Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 128 **Bromberg, Mittwoch, den 5. Juni 1935.** **59. Jahrg.**

Englands nächste Regierung.

(Von unserem Korrespondenten.)

GP **London**, 3. Juni.

Es gilt nunmehr als feststehend, daß die Britische Regierung schon in allernächster Zeit, voraussichtlich noch vor Pfingsten, von Grund aus umgebildet werden wird. Alle Blätter sind von Mutmaßungen über die Kabinettsumbildung voll. Selbst die „Times", die sich hierüber lange Zeit ausgeschwiegen hatten, geben nun die Tatsache des unmittelbar bevorstehenden Ereignisses „halboffiziell" zu. Fest steht vor allem, daß es sich bei der kommenden Kabinettsumbildung in weitgehendstem Maße um ein Sammeln und Stärken der konservativen Kräfte handeln wird. Das Hauptstreben ist offen darauf gerichtet, ein eindrucksvolles „team" zu bilden, mit dem man bei den nächsten Wahlen, die voraussichtlich bereits im Herbst stattfinden werden, mit Anstand vor die Wählerschaft treten und der konservativen Partei abermals zu einem Siege verhelfen könnte. Über die Besetzung der einzelnen Ministerposten hat nur Stanley Baldwin zu bestimmen. Und wenn es dem gradlinigen Charakter Baldwins gewiß auch fern liegt, die bevorstehende Kabinettsbildung zum Verfolgen persönlicher und parteipolitischer Interessen zu benutzen, so kann man es doch als ebenso feststehend betrachten, daß er immerhin bemüht sein wird, der neuen Regierung alle zu ausgesprochen links gerichteten Elemente möglichst fern zu halten und namentlich die Schlüsselstellungen der neuen Regierung mit Persönlichkeiten zu besetzen, die ihm und den Konservativen annehmbar erscheinen.

Der bei weitem wichtigste und bisher einzig feststehende Wechsel wird der Übergang des Premieramtes von Ramsay Macdonald auf Stanley Baldwin sein. Ramsay Macdonald soll aber nicht sofort und nicht vollkommen in der Versenkung verschwinden. Er wird voraussichtlich einen Posten, wie denjenigen des Lord Präsidenten des Staatsrates oder des Lord-Siegelbewahrers erhalten, der ihn von der schweren Arbeitslast seines gegenwärtigen Postens, dem er offensichtlich nicht mehr gewachsen ist, befreien, ihn aber dennoch nominell als Mitglied der Regierung weiter gelten lassen wird. Aber das Ausschalten seines Einflusses von den wirklichen Regierungsgeschäften dürfte deswegen kein unvollständigeres sein. Durch dieses Ereignis wird erstens ein Zustand legalisiert, der in den letzten Jahren tatsächlich bereits bestanden hat: im Grunde genommen hat ja während der letzten Jahre sowieso weniger Ramsay Macdonald, als Stanley Baldwin regiert. Und zweitens findet hiermit ein Prozeß seinen Abschluß, der seit vielen Monaten, eigentlich seit Jahren im Werden begriffen war, der Prozeß gegen die Persönlichkeit Macdonalds. Selten ist in der jüngeren Geschichte Englands ein Staatsmann so wenig verstanden und so wenig gerecht behandelt worden. Durch seine Mäßigung im Jahre 1924 half er England den Schock der ersten Sozialisten-Regierung glücklich überwinden. Durch seine Opfertat im Herbst 1931 bewahrte er England vor schlimmsten politischen und wirtschaftlichen Erschütterungen. Durch sein weiteres loyales Zusammenarbeiten mit den Konservativen ermöglichte er jenen wunderbaren sozialen und wirtschaftlichen Gesundungsprozeß, den England im Laufe der letzten drei Jahre durchgemacht hat. Doch die wenigsten wissen ihm heute für all das Dank. Von seinen ehemaligen Parteifreunden geschmäht und verleumdet, von seinen neuen „Freunden" mehr oder weinger offen mißachtet, von der großen Volksmasse nichts weniger als geliebt, geht er, der an der Spitze Englands in schicksalsschweren Jahren gestanden hat, heute ins Schattenreich der politischen Vergessenheit ein.

Die Aufgabe, die sich Stanley Baldwin mit der Neubesetzung der verschiedenen Kabinettsposten stellt, ist keineswegs eine leichte. Er wird dabei nicht nur den bisherigen „nationalen" Charakter und die bisherige Proportion der in der Regierung vertretenen Parteien (14 Konservative, 3 Liberale und 3 Labourminister) beizubehalten bestrebt sein, sondern auch solche Erwägungen, wie z. B. eine entsprechende Vertretung der Regierung im Oberhause, eine möglichst repräsentative Besetzung der Schlüsselstellungen der Regierung usw., in Betracht ziehen müssen. Unter den, soviel man hierüber erfährt, geplanten Personaländerungen vermag man drei Gruppen zu unterscheiden. Zur ersten Gruppe der völlig aus dem Kabinett ausscheidenden, resp. ins Oberhaus hinüberwandernden Kabinettsmitglieder gehören: der Luftschiffahrtsminister Lord Londonderry, der Unterrichtsminister Lord Halifax, der zur Nationalen Arbeiterpartei zählende Lordkanzler Lord Sankey, der liberale Staatssekretär für schottische Angelegenheiten, Sir Godfrey Collins, der Volkswohlfahrtsminister Sir Hilton Young und der Innenminister Sir John Gilmour. Die Tätigkeit einiger dieser Minister, wie vor allem diejenige Sir Hilton Youngs, auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt, war nicht von sonderlichem Erfolg gekrönt. Ihre Erhebung zu Oberhausmitgliedern ist daher eine Art ehrenvolle Verabschiedung. Die zweite Gruppe, diejenige der bleibenden, resp. andere Ämter erhaltenden Minister, setzt sich aus jenen Kabinettsmitgliedern zusammen, die im Laufe der letzten Jahre sogenannte „Erfolge" gewesen sind. Hierzu gehören vor allem der Schatzkanzler Neville Chamberlain, der Vorsitzende des Handelsamtes Walter Runciman, der Minister für Post und Telegraphen Sir Kingssey Wood, der Staatssekretär für indische Angelegenheiten Sir Samuel Hoare, und der Minister für die Kolonien Sir Philip Cunliffe-Lister, endlich der offiziell nicht dem Kabinett angehörende, aber sehr tüchtige Minister für Verkehrswesen Sir Hore-Belisha. Alle diese Staatsmänner sollen so oder anders promoviert und belohnt werden: Mr. Hore-Belisha wird voraussichtlich Kabinettsrang erhalten, Sir Philip Cunliffe-Lister wird mit dem heute besonders wichtigen Amt des Luftschiffahrsministers betraut werden, Sir Kingsley Wood soll seine organisatorische Begabung auf dem Gebiet der Volkswohlfahrt und des Häuserbaues bezeugen usw. Die dritte Gruppe endlich ist diejenige der völlig neu zu ernennenden Minister, die der neuen Regierung, wenn auch nicht unbedingt junges, so doch mehr oder weniger „frisches Blut" zuführen sollen.

Diejenige der bevorstehenden Neubesetzungen jedoch, die bisher das meiste Gerede verursacht hat und die dem nichtbritischen Auslande begreiflicherweise als die interessanteste erscheint, ist natürlich die Besetzung des Auswärtigen Amtes, des Foreign Office. Hierüber ist noch nichts Endgültiges bekannt. Aber man weiß, daß gewisse Kreise der Konservativen heftig gegen den derzeitigen Inhaber dieses Postens, Sir John Simon, ankämpfen und daß dieser sich der an ihn gestellten Aufforderung zum Rücktritt mit Händen und Füßen widersetzt. Man weiß auch, daß der Lordsiegelbewahrer Anthony Eden von den gleichen Kreisen als zukünftiger Außenminister vorgeschlagen wird und daß für ihn in der Tat vieles spricht: er ist der erklärte Protege Stanley Baldwins, er ist einer der wenigen jungen Konservativen, die wirkliche Begabung haben und einen ausgesprochenen Instinkt für außenpolitische Dinge besitzen, und er hat sich während der kurzen Zeit, da er als Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten fungiert, in den heiklen Dingen der europäischen Politik eine ganze Reihe schöner Erfolge errungen. Trotz all dieser starken Pros und trotz der Tatsache, daß das Foreign Office ihm eines Tages ganz gewiß zufallen wird, ist es dennoch sehr unwahrscheinlich, daß Anthony Eden schon jetzt dieses, nächst dem Premier vielleicht ehrenvollste Amt des gesamten Britischen Reiches erringen dürfte. Dazu betrachten die älteren Kollegen ihn letzten Endes doch als „zu jung und zu unerfahren" und dazu ist die Zahl der anderen seriösen Anwärter auf diesen Posten, die hierauf ältere und wohlbegründetere Rechte zu haben glauben, doch zu ansehnlich. Vor allem muß die Kandidatur Sir Samuel Hoares, der bei der Behandlung des so schwierigen Problems der indischen Verfassung ein außerordentliches diplomatisches Geschick bezeugt hat, als ein sehr ernster Anwärter auf den Außenministerposten bewertet werden. Sir Samuel gilt als kein besonderer Freund der Sowjetrussen.

Im übrigen scheint aber die Frage, wer von den genannten resp. nichtgenannten Staatsmännern schließlich Chef des Foreign Office werden wird, für die Gestaltung der weiteren britischen Außenpolitik keineswegs von der Bedeutung, wie das mancherseits angenommen wird. Es ist kaum angängig, die im Rennen um diesen Ministerposten mitlaufenden Anwärter in nach der französischen, der deutschen oder irgendeiner anderen Richtung eingestellten Persönlichkeiten einzuteilen. Eine gewisse Sympathie für Frankreich und für alles Französische haben im Grunde genommen alle britischen Staatsmänner, wie die meisten Briten überhaupt. Geschichtliche, geographische und kulturelle Momente erklären das zur Genüge. Dieses ist indessen lediglich eine Angelegenheit des Sentiments. Sobald es zur Entscheidung über Fragen der praktischen Politik kommt, da hören sie auf, und da erweisen sich ganz andere, viel realere Erwägungen als ausschlaggebend. Die britische Politik wird mit Frankreich gehen, so lange die britische Sicherheit es erfordert. Sie wird Deutschland stützen, sobald die Furcht vor Deutschland geschwunden sein wird. Sie wird bei allem stets ihr eigenes Interesse im Auge behalten und sich letzten Endes nur von der britischen „Richtung" bestimmen lassen. Das ist gute, traditionelle, oft als „Hypokrisie des perfiden Albion" mißdeutete britische Politik. An ihr wird jeder britische Außenminister festhalten, ganz gleich, wie sein Name lauten mag.

Senator Hasbach beim Ministerpräsidenten.

Die deutsche Minderheit und die neue Wahlordnung.

Warschau, 3. Juni.

Am heutigen Tage empfing der Herr Ministerpräsident Sławek den Vorsitzenden des Rates der Deutschen in Polen Herrn Senator Hasbach. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Reihe von Fragen berührt, die die derzeitige Lage der deutschen Minderheit in Polen und ihr Verhältnis zum Staate betreffen. Insbesondere wurde die Auswirkung der neuen Wahlordnung auf die Vertretung der Deutschen im kommenden Parlament durchgesprochen.

Die Erdbebenkatastrophe in Indien.

Neue Erdstöße, Vulkanausbruch und Seuchengefahr.

Die Rettungsarbeiten in den von dem Erdbeben in Britisch-Belutschistan betroffenen Gebieten werden fieberhaft fortgesetzt. In Quetta ist der Brand in den Hauptstraßen gelöscht worden. Unter Leitung des Militärs geht man daran, die vielen Hunderte von Menschen zu bergen, die unter den Trümmern begraben worden sind. Um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern, werden die Toten unmittelbar nach ihrer Bergung beerdigt. Über Quetta ist der Ausnahmezustand verhängt worden, da man in Regierungskreisen befürchtet, daß räuberische Grenzstämme auf die Stadt Raubüberfälle verüben.

In der Nacht zum Sonntag wurden aus Quetta neue Bebenstöße gemeldet. Der etwa 64 Kilometer östlich von Quetta liegende Sharigh-Vulkan ist ausgebrochen und speit Lava und Schwefeldämpfe.

Die Trümmerstätte von Quetta.

Am Sonntag tobte in Sibi (Br. Belutschistan) ein schwerer Sandsturm von ungewöhnlicher Stärke. Man glaubt, daß er mit dem Erdbeben in Zusammenhang steht. Er macht es unmöglich, nach Quetta zu fliegen. Vier Sonderzüge, die in Sibi aus Quetta einliefen, waren überfüllt. Anscheinend verläßt die indische Bevölkerung von Quetta die Stadt, die doch nur ein großes Trümmerfeld ist. Den Bekannten und Verwandten der Einwohner von Quetta ist es verboten, sich über Sibi hinaus Quetta zu nähern, so daß der Bahnhof von Sibi fortgesetzt der Schauplatz herzzereißender Szenen ist. Auf die Fragen der Leute, die Verwandte und Freunde in Quetta hatten, antworten die Flüchtlinge nur kurz: „Sie leben nicht mehr!" Die Wasserversorgung in Quetta ist stillgelegt. Lebensmittelmangel besteht glücklicherweise einstweilen noch nicht, da ein Eisenbahnzug mit viel lebendem Vieh bereits nach Quetta durchgebracht werden konnte. Vorläufig kann der Bahnbetrieb nur eingleisig aufrechterhalten werden, da die Brücken auf der Strecke geschont werden müssen, zumal man befürchtet, daß sie Schaden genommen haben. Streckenarbeiter sind nicht vorhanden. Sie sind entweder aus Furcht vor einer neuen Katastrophe oder, um nach dem Schicksal ihrer Angehörigen zu forschen, verschwunden. Die telegraphische Verbindung nach Quetta ist weiterhin unterbrochen. Die Ausbrüche des Sharigh-Vulkans haben einstweilen aufgehört. Die ersten Schätzungen der Zahl der Toten in Mastung haben sich als übertrieben erwiesen. Die Zahl der Toten beträgt unter 5000. Wieviel Todesopfer das Beben in Quetta verlangt hat, ist noch völlig ungewiß. Die Schätzungen schwanken zwischen 10 000 und 50 000 und noch mehr.

Ein amtlicher englischer Bericht.

Ein englischer Nachrichtenoffizier, der aus Quetta in Sidi eintraf, gab dem Vertreter des „DNB" einen amtlichen Bericht über die Lage im Erdbebengebiet. Danach dauerte der erste Erdstoß am Freitag 30 Sekunden. Er brachte die ganze Innenstadt und die im Süden liegenden Nachbardörfer zum Einsturz. Außerdem stürzten das außerhalb liegende Krankenhaus, das Gebäude des Kommissars des Generalgouverneurs sowie die Häuser seines Stabes ein. Zerstört wurde auch das Stadtviertel, in dem sich die Militärluftfahrtanlagen befanden. Es blieb da kein Stein über dem anderen. Da die Gebäude der übrigen Militärverwaltung keinen ernsten Schaden nahmen, konnte das Militärkommando sofort die Stadtverwaltung übernehmen. Das Glück wollte es, daß z. Zt. des Bebens annähernd die Hälfte der Garnison von Quetta Übungen in Richtung Chaman abhielt. Sofort wurde die Nachtübung abgebrochen und das Militär zur Hilfeleistung eingesetzt. Das Feuer, das beim Eintreffen der Soldaten sich erheblich ausgedehnt hatte, war nicht mehr zu löschen. Man versuchte, durch Sprengung von Nachbarhäusern und durch Wegschaffen leicht brennbaren Materials eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

Beim ersten Erdstoß wurde der größte Teil der städtischen Polizei, etwa 160 Mann, getötet. Auch das Gefängnis fiel zusammen. Von den Insassen hat sich anscheinend niemand retten können. Bei den Rettungsarbeiten vollbrachten die Soldaten, die unermüdlich wirkten, erstaunliche Taten. Ein britischer Offizier konnte z. B. am ersten Tage 42 Lebende aus den Trümmern hervorziehen. Schwierig wurde die Lage, da kein Zivilkrankenwagen mehr betriebsfähig war. An vielen Stellen wurden

die Dächer mit Ketten an Tanks befestigt

und die Dächer so fortgeschleppt, um leichter an die Verschütteten heran zu kommen. Am Freitag wurde eine Erkundung durchgeführt. Sie ergab, daß noch eine Verbindung mit Indien über den Bolan-Paß bestand. Wäre er gesperrt gewesen, so wäre die Katastrophe noch viel schlimmer geworden. Die Erkundung ergab weiter, daß alle Dörfer bis nach Khalat zerstört sind, einschließlich der Stadt Mastung, wo die Toten Tausende zählen. Etwa 200 Lastwagen hatten am ersten Tage voll damit zu tun, die Verwundeten und Überlebenden fortzuschaffen. Gleichzeitig wurden von vielen Mauleselwagen die Toten aus der Stadt gebracht. Tausende von Eingeborenen wurden in einem

Notlager auf der Rennbahn untergebracht. Zurzeit werden rund 50 000 Menschen täglich aus den Heeresproviantlagern verpflegt.

Die Verluste der britischen Luftstreitmacht

an Toten betragen ein Offizier und 49 Mann. Außerdem wurde ein Kind eines Offiziers getötet. Bis Sonnabend abend hatten die Truppen 2277 Einheimische beerdigt oder verbrannt. Hinzu kommen noch ungefähr 3000 Zivilisten, die von ihren Landsleuten als Leichen geborgen wurden.

Das indische Militärlazarett behandelte am ersten Tage rund 3500 Personen, obwohl es nur eine Aufnahmefähigkeit für 400 Personen hat. Die Militärlazarette sind glücklicherweise nicht ernstlich beschädigt.

Am zweiten Tage nach dem Beben wurden weitere

Notlager

eingerichtet. Viele Flugzeuge mit Ärzten und Krankenschwestern trafen zur Verstärkung ein. Da die Erdstöße immer noch anhalten und man Nahrungsmangel befürchtet, soll die Zivilbevölkerung fortgeschafft werden. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr erfolgte wieder ein schwerer Stoß, der aber keinen Schaden mehr anrichten konnte, da alles zerstört ist. Die elektrische Stromversorgung ist seit Sonnabend abend wiederhergestellt. Obwohl die Wasserleitungen geborsten sind, halten Pioniere die Wasserversorgung aufrecht. Die Stadt ist von Kavallerie und Kraftfahrtruppen von der Außenwelt abgeschlossen, um Schaulustige, die sich bereits in großer Zahl bemerkbar machten, von der Trümmerstätte fern zu halten.

Die Zahl der Toten wird in Quetta allein auf 26 000 geschätzt. Ob Quetta wieder aufgebaut wird, ist noch fraglich. In nichtbehördlichen Kreisen rechnet man damit, daß etwa 1900 Europäer sich unter den Todesopfern befinden.

*

Sir Samuel Hoare berichtet im Unterhaus.

Der Staatssekretär für Indien, Sir Samuel Hoare, machte im Unterhaus Mitteilungen über das große Erdbeben in Nordwestindien, die im wesentlichen die bereits bekannten Meldungen über den ungeheuren Umfang der Katastrophe bestätigen. Die Behörden seien Herr der Lage. Da aber nahezu sämtliche Polizisten getötet worden seien, sei die Entsendung militärischer Hilfe notwendig geworden. Solange keine Seuche ausbreche, würden die Aufräumungsarbeiten fortgesetzt. Der Vizekönig habe in einem Aufruf an die Bevölkerung um materielle Hilfe und Unterstützung gebeten.

Die Flottenbesprechungen.

Ribbentrop bei Simon und Macdonald.

DNB meldet aus London:

Der Führer der deutschen Flottenabordnung, Botschafter von Ribbentrop, wurde am Montag nachmittag im Unterhaus von Außenminister Sir John Simon begrüßt. Anschließend stattete der Botschafter dem Ministerpräsidenten Macdonald einen formalen Besuch ab. Nach Beendigung der Unterredung begab er sich in das Gebäude der Admiralität, wo er eine erste Begegnung mit dem Marineminister hatte.

Die am Dienstag vormittag um 10 Uhr begonnenen deutsch-englischen Flottenbesprechungen wurden durch den englischen Außenminister formal eröffnet, doch nimmt Sir John Simon an den eigentlichen Besprechungen der Flottensachverständigen nicht teil. Man rechnet damit, daß die Besprechungen 10—14 Tage dauern werden.

Schweiz gegen Kriseninitiative.

Am 2. Juni hatte das schweizerische Volk über ein Volksbegehren abzustimmen, das unversehens zur Grundlage einer mehr lauten, als überzeugenden Diskussion über Richtung und Methoden der schweizerischen Wirtschafts- und Währungspolitik geworden ist. Das „Volksbegehren zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not", kurz, aber ungenau auch „Krisen-Initiative" genannt, ist ein typisches Produkt der geistigen und materiellen Not, wie sie die Krise fast auf der ganzen Welt ausgelöst hat.

Die Krisen-Initiative, eingebracht vorwiegend von einem den Gewerkschaften nahestehenden Kreise, sollte die verfassungsmäßige Grundlage für eine Bekämpfung der Deflationsforderungen der Exportindustrie liefern. Sie verlangt, in die Verfassung eine Bestimmung einzufügen, die den Bund verpflichtet, „umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und ihrer Folgen, zum Zweck der Sicherung einer ausreichenden Existenz für alle Schweizer Bürger" zu treffen. Der Bund wird aufgefordert, für Erhaltung der Konsumkraft des Volkes durch Bekämpfung des allgemeinen Abbaues der Löhne und der landwirtschaftlichen und gewerblichen Preise zu sorgen. Er soll Maßnahmen ergreifen für planmäßige Arbeitsbeschaffung, Erhaltung tüchtiger Bauernfamliien durch Entschuldungsmaßnahmen und Zinssenkungen, für Gewährung einer ausreichenden Arbeitslosenversicherung und Krisenhilfe, Regulierung und Kontrolle des Kapitalmarktes und vor allem des Kapitalexports, Kontrolle der Kartelle und Trusts. Zur Verwirklichung dieser Forderungen wäre der Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit aufzuheben. Über die Finanzierung sagt der Entwurf, daß die notwendigen Mittel in Form „zusätzlicher Kredite" und durch Ausgabe von Prämienobligationen, Aufnahme von Anleihen und aus laufenden Einnahmen zu beschaffen seien.

Bei der Volksabstimmung wurde die Krisen-Initiative mit 566 242 gegen 422 878 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 141 364 Stimmen abgelehnt. Für die ausländische Spekulation gegen den Frank ist das Ergebnis ein schwerer Schlag.

Die gesamte bürgerliche Presse

der Schweiz begrüßt das Ergebnis der Volksabstimmung mit Genugtuung und bezeichnet die Ziffer der ablehnenden Mehrheit angesichts des Druckes der Krise auf die breiten Massen mit der Angst vor dem sogenannten Abbau der verlockenden Versprechungen der Sozialdemokratie als durchaus günstig. Die „Neue Züricher Zeitung" nennt das Resultat eine Niederlage der Demagogie. Nunmehr sei ein Alpdruck von Volk und Land genommen.

Übereinstimmend betonen die bürgerlichen Blätter, daß nunmehr, nachdem durch das Manöver der Sozialdemokratie soviel kostbare Zeit verloren und so viele Beunruhigung geschaffen worden sei, Ruhe eintreten werde und der Weg für eine weitere vernünftige Krisenpolitik frei sei.

Kampfmethoden.

(Von der Leitung des „Deutschen Volksblocks" geht der deutschen Presse in Ost-Oberschlesien folgender Verhandlungsbericht zu:

„Am 29. Mai sollte in Königshütte im Weißen Saal des Hotels „Graf Reden" eine Mitgliederversammlung des Deutschen Volksblocks, Ortsgruppe Königshütte, stattfinden. Die Versammlung war noch nicht eröffnet, als ungefähr zehn Mitglieder der Jungdeutschen Partei ohne Einladung des Deutschen Volksblocks, Eintritt in das Versammlungslokal begehrten. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Vereinsgesetzes mußte diese Forderung abgelehnt werden. Ohne sich um die Anordnungen der Einlaßordner zu kümmern, drängten sich die Mitglieder der JDP in den Saal. Als die im Saale befindlichen Ordner merkten, daß sich Personen im Versammlungslokal befanden, die weder Mitglieder des Volksblocks, noch geladene Gäste waren, wurde sie zum Verlassen des Saales aufgefordert. Der größte Teil der im Saal ohne Legitimation befindlichen Personen leistete der Aufforderung Folge. Nur einige Personen blieb… zurück. **In diesem Augenblick erklangen vom Flur her Zurufe wie: Hinein! Stürmen! Wo sind die Bonzen? Zum Fenster hinaus mit den Bonzen! Wo ist der Vorstand?" Gleichzeitig drängten sich etwa 60 Personen in den Saal, Mitglieder der Jungdeutschen Partei.** Der Versammlungsleiter forderte die Anwesenden auf, die Ruhe zu bewahren. **Hierauf begannen die Eindringlinge die Teilnehmer tätlich anzugreifen, wobei folgende Zurufe gehört werden konnten: „Verlaßt den Saal, sonst schlagen wir euch tot! Schlagt ihnen die Köpfe ein! Schlagt sie tot!"** Bei dem beginnenden Tumult wurde die gläserne Windfangtür zertrümmert. Die Scherben wurden von den fanatisierenden Jugendlichen als Wurfgeschosse benutzt. Außerdem wurden faule Eier geworfen, Aschenbecher und Kienruß. Dabei wurde eine Fensterscheibe zertrümmert. Viele Mitglieder des Volksblocks sind schwer mißhandelt worden. Unter Führung des „rühmlichst" bekannten Scheffczyk haben Deutsche, (die sogar die Elite des Deutschtums sein wollen) deutsche Brüder angegriffen, geschlagen und beschmutzt.

Die im Nebenzimmer probende Gesangabteilung des Volksbundes, wurde ebenfalls mit faulen Eiern und Glasscherben beworfen. Nur der Besonnenheit der wohlerzogenen und diszipliniert Mitglieder des Deutschen Volksblocks ist es zu danken, daß nicht Gleiches mit Gleichem vergolten worden ist, und daß nicht auch uns in Chorzow ein Brudermord geschah.

Als dann die Polizei erschien und den Tatbestand feststellen wollte, da hatten sich die jungdeutschen „Helden" ganz plötzlich verzogen, um dann auf der anderen Straßenseite ganz „harmlos" auf und ab zu spazieren. Dabei hatten sie noch den traurigen Mut, die nach Hause gehenden Volksblockmitglieder anzupöbeln. Der Erfolg der jungdeutschen Heldentat sind zertrümmerte Fensterscheiben, eine ganze Anzahl zerrissener und beschädigter Anzüge von zum Teil sehr armen Volksgenossen, sowie ein Schwerverletzter, der mit einem komplizierten Knöchelbruch von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei hat acht Störenfriede festgenommen und zur Wache gebracht, wo ein Protokoll aufgenommen worden ist.

Der Volksblockbericht endet mit der berechtigten Frage: **„Das sind die Auswirkungen einer systematischen Verhetzung jungdeutscher Parteimitglieder. Kann die Führung dieser Partei diese Zustände noch verantworten? Kann sie solche Kampfmethoden unter Auslandsdeutschen mit ihren „Erneuerungsbestrebungen" noch in Einklang bringen?"**

*

Auf der Thüringer Gauparteitagung

in Erfurt am 1. Juni warnte Reichsinnenminister Dr. Frick erneut und eindringlich vor den „150prozentigen Nationalsozialisten". „Ich behaupte", so sagte er, „daß in diesen Leuten eine große Gefahr liegt. Sie sind wirkliche Saboteure der nationalsozialistischen Revolution."

Deutsche Vereinigung.

Ortsgruppe Schanzendorf.

Am 26. Mai fand in Schanzendorf eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Wiskitno-Schanzendorf statt. Die Versammlung eröffnete und leitete Vg. Rietz. Er gedachte des verstorbenen Marschalls Pilsudski. Die Mitglieder ehrten den verstorbenen Marschall durch Erheben von den Plätzen. Hierauf wurde die Wahl der Delegierten vorgenommen, sowie einige geschäftliche Angelegenheiten der Ortsgruppe besprochen. Der Vorsitzende erteilte hierauf Dr. Falkenthal das Wort, der die Entwicklung und den Aufbau der Deutschen Vereinigung schilderte und alle Mitglieder aufforderte, mitzuhelfen an dem Bau der großen deutschen Volkstumsorganisation. Die Versammlung wurde umrahmt von Liedern der Jugendgruppe Schanzendorf. Mit dem Feuerspruch wurde die Veranstaltung geschlossen.

Ortsgruppe Czarnikau.

Am Sonntag, dem 26. Mai, hielt die Ortsgruppe Czarnikau einen Kameradschaftsabend ab. Der 1. Teil des Abends war eine Gedenkfeier für den verstorbenen Marschall Pilsudski. Nach dem Trauermarsch und dem Chogesang „Ruhe in Frieden" hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe, Vg. Sawall, die Gedächtnisrede.

Der 2. Teil des Abends galt dem Tag der Arbeit, dessen Feier der Landestrauer wegen verschoben werden mußte. Eröffnet mit den Chorliedern „Wenn wir marschieren Seit' an Seit'" und „Auf, du junger Wandersmann", folgten Sprechchöre, Märsche und Gedichte. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden folgten das gemeinsam gesungene Lied „Brüder in Zechen und Gruben" und 2 Chorlieder.

Den 3. Teil des Abends füllten das Chorlied „Sachs, halte Wacht" und ein Laienspiel.

Ortsgruppe Konitz.

Die Konitzer Jugendgruppe hatte zum Sonntag eine Einladung nach Zamarte erhalten, wo die Wimpelweihe der Jugendgruppe stattfand. Eine große Anzahl, fast 100 Personen, waren der Einladung gefolgt und trafen auf Lastwagen und Rädern in Zamarte ein. Es wurden zunächst einige gemeinsame Sprechchöre und Lieder geprobt und dann fand um 4 Uhr eine Mitgliederversammlung der dortigen Ortsgruppe der D. V. statt, die sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Vg. von Parpart, sprach über „Zweck und Ziel der D. V.". Als zweiter Redner hielt Graf von Krokow einen Vortrag. Die Redner ernteten starken Beifall für ihre klaren Ausführungen. Zur Tagung in Bromberg wurden Delegierte gewählt. Die Versammlung wurde durch gemeinsame Lieder verschönt. Dann fand gemeinsam mit den Konitzer Volksgenossen eine große Kaffeetafel statt. Vg. Steinhilber dankte in humoristischer Weise für die liebenswürdige Aufnahme und brachte ein dreifaches „Volk-Heil" auf die Gastgeber aus.

Anschließend fand die Wimpelweihe der Konitzer Jugendgruppe statt. Jugendführer Fritz wies in längerer Ansprache auf die Bedeutung der Tatrune in unserem Abzeichen und auf die Fahne als Symbol der Treue hin und ermahnte die Jugend zur treuen Erfüllung ihrer Aufgaben. Dann übergab er den Wimpel dem Bannerträger und verpflichtete die Jugendgruppe durch Handschlag. Es war eine eindrucksvolle, ernste und würdige Feier, die auf jeden einen tiefen Eindruck machte. Sprechchöre und Gesänge wechselten miteinander ab und gaben der Veranstaltung einen wirkungsvollen Rahmen.

Neue italienisch-abessinische Zwischenfälle.

Das Reuterbureau meldet aus Rom: Im Grenzgebiet zwischen Italienisch-Somali und Abessinien hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. An zuständiger italienischer Stelle fehlen zwar noch nähere Einzelheiten, doch sollen bei diesem Zwischenfall 10 Abessinier bei einem Angriff auf italienische Linien getötet worden sein. Bei einem weiteren Zwischenfall sind 30 Bürger ums Leben gekommen.

In italienischen politischen Kreisen gibt man der Meinung Ausdruck, daß die neuen Zwischenfälle einen seltsamen Auftakt zu den am nächsten Donnerstag in Mailand beginnenden Arbeiten des italienisch-abessinischen Schlichtungsausschusses darstellen.

Ein Geistlicher im Korrektionshaus.

Vor einiger Zeit war der Propst Wrycza aus Wiele zu zwei Monaten Haft unter der Beschuldigung verurteilt worden, den Schulstreik in Wiele organisiert zu haben. Da das Urteil, nachdem die Kassation von dem Obersten Gericht verworfen worden war, rechtskräftig geworden ist, wurde der Propst, dem **„Dzień Bydgoski"** zufolge, von den Gerichtsbehörden in Konitz angewiesen, sich im Laufe von 24 Stunden im Korrektionshaus für Geistliche bei Graudenz zur Verbüßung der Strafe zu melden. Entsprechend dem Konkordat verbüßen Geistliche die ihnen von den Gerichten auferlegten Haft- bezw. Gefängnisstrafen im Korrektionshause. Da sich Propst Wrycza zur festgesetzten Zeit nicht zum Strafantritt gemeldet hatte, wurde seine Verhaftung angeordnet, die auch ausgeführt wurde. Der Propst wurde nun zwangsweise in die Korrektionsanstalt eingeliefert.

*

Leon Pluciński †.

In Swadzim bei Posen ist der Großgrundbesitzer Leon Pluciński, ehemals Unterstaatssekretär im früheren Ministerium des preußischen Teilgebiets, polnischer Generalkommissar in Danzig, Abgeordneter und Vizemarschall des Sejm, im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur hervorhebt, im wirtschaftlichen und politischen Leben Großpolens eine bedeutende Rolle gespielt.

In Strzelce im Kreise Kolmar ist im 75. Lebensjahr der ehemalige Vorsitzende der Großpolnischen Landwirtschaftskammer Wiktor Szulczewski gestorben.

Kleine Rundschau.

Die „Bremen" behält das „Blaue Band".

Zur ersten Überfahrt des französischen Riesenschiffes „Normandie" über den Atlantik gibt die Transatlantique-Reederei kurz vor der Ankunft des Schiffes in Newyork bekannt, daß verschiedene Dinge das Schiff hinderten, das Blaue Band des Ozeans zu erringen.

Der Abschluß der französischen Tennismeisterschaften.

In der Vorschlußrunde im Pariser Tennisturnier um die französischen Meisterschaften gewann Gottfried von Cramm sicher mit 6:2, 5:7, 6:1, 5:7, 6:0 gegen den Engländer Austin, der zwar vorübergehend am Netz brillierte, aber jederzeit von dem deutschen Spitzenspieler beherrscht wurde. Eine Sensation gab es dann im Dameneinzelspiel, bei dem Frau Sperling-Krahwinkel im überlegenen Stil den Titel bei den Damen gewann, während sich von Cramm von dem groß spielenden Engländer Perry geschlagen bekennen mußte.

Tragischer Ausgang einer Saharaexpedition.

Einen furchtbaren Ausgang nahm eine Kraftwagenexpedition in der Wüste Sahara, wie aus Tamarassit gemeldet wird. Vier Automobilisten hatten am 22. Mai Agadez in Französisch-Ostafrika in Richtung auf Haggar verlassen. Als sie nach einigen Tagen nicht an ihren Bestimmungsort angekommen waren, machte man sich auf die Suche. Nach vieler Mühe gelang es jetzt, den Wagen auf einem nicht mehr benutzten Wüstenpfad zu entdecken. Unter dem Wagen lagen zu Skeletten abgemagert und halb wahnsinnig vor Hitze und Durst zwei Reisende. Die anderen hatten zu Fuß eine menschliche Siedlung zu erreichen versucht, sind aber in der Wüste verdurstet. Ihre Leichen wurden gefunden. Es handelt sich um eine 25jährige Engländerin, Witwe eines Fliegers, der erst vor einem Monat gestorben ist und um einen in der Schweiz wohnenden Engländer, Vater von zwei Kindern.

60 Personen bei einem Großfeuer ums Leben gekommen.

Bei einem Großfeuer in Mukden kamen 60 Menschen ums Leben. Unter den Getöteten befinden sich 30 Soldaten. Das Feuer richtete im nördlichen Stadtteil große Schäden an. 150 Familien sind durch die Zerstörung obdachlos geworden.

Die Wasserstandsnachrichten

sind wegen Zerstörung der Telephonleitungen heute ausgeblieben. — Die Schriftleitung.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Juni.

Warm, mit örtlichen Gewitterneigungen.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres, allgemein recht warmes Wetter mit örtlicher Gewitterneigung an.

Tennis-Kampf Posen — Bromberg.

Der Clubkampf zwischen dem Tennis-Club Posen und dem Deutschen Tennis-Club Bromberg, ausgetragen auf den Plätzen des D. T. C., endete mit einem Siege der Bromberger mit 10:7 Punkten, 24:17 Sätzen und 199:178 Spielen. Leicht wurde der Sieg nicht durch die Bromberger errungen, denn nach den Einzelspielen führte Posen mit 6:4 Punkten! Erst die Doppelspiele, von denen nur ein Kampf verloren ging, brachte den Brombergern den Sieg. Einen sehr interessanten Kampf lieferten sich Dr. Thomaschewski und Draheim. Den ersten Satz gewann der Posener leicht mit 6:3 und führte im zweiten bereits mit 5:4 und 40:30. Trotzdem gewann Draheim den Satz mit 7:5 und den letzten mit 6:3. Kaufmann verlor überraschend in drei Sätzen gegen Mönnig. Glänzend im Schlag waren Draheim-Kaufmann im Doppel gegen Dr. Thomaschewski-Mönnig, das sie glatt mit 6:1, 6:2 gewannen. In guter Form zeigte sich auch Ostwaldt, der im Einzelspiel gegen Kowala sicher mit 6:3, 6:3 siegen konnte, während das Doppel durch schönes Spiel von Ostwald-Hubert gegen Geißler-Kowala mit 8:6, 6:3 gewonnen werden konnte.

Wir lassen hier die Ergebnisse der einzelnen Spiele folgen:

Herren-Einzel: Draheim — Dr. Thomaschewski 3:6, 7:5, 6:3, Kaufmann — Mönnig 2:6, 6:4, 6:8, Ostwaldt — Kowala 6:3, 6:3, Hubert — Dr. Meller 6:3, 2:6, 6:8, Dr. Stahnsdorf — Geißler 4:6, 2:6, Hofmann — Giertzuch 2:6, 6:2, 8:6.

Damen-Einzel: Frl. Mohr — Frau Geißler 4:6, 1:6, Frl. Kock — Frl. Mühring 6:1, 6:1, Frau Sommer — Frl. v. Busch 4:6, 6:3, 1:6, Frau Thöl — Frau Semert 0:6, 2:6.

Herren-Doppel: Draheim-Kaufmann — Dr. Thomaschewski-Mönnig 6:1, 6:2, Ostwaldt-Hubert — Geißler-Kowala 8:6, 6:3, Hofmann-Dr. Stahnsdorf — Dr. Meller-Giertzuch 6:3, 6:0.

Gemischt-Doppel: Frl. Mohr-Draheim — Frau Sennert-Mönnig 6:2, 6:2, Frl. Kock-Kaufmann — Frau Geißler-Geißler 6:2, 4:6, 6:1, Frau Sommer-Ostwaldt — Frl. v. Busch-Dr. Thomaschewski 2:6, 6:4, 1:6, Frl. Wiese-Hubert — Frl. Mühring-Kowala 8:6, 8:6.

Registermark für Ferienkinder.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen teilt mit:

Die Anschaffung von Registermark ist endgültig genehmigt; und zwar: für Heimkinder, Verwandtenkinder und Kinder in Landpflegestellen bis zu höchstens 30 Registermark, Wanderkinder bis zu höchstens 100 Registermark für ein Kind.

Die Begleiter haben wegen der Höhe des genehmigten Betrages direkte Mitteilung erhalten. Die Einzahlung des Zloty-Betrages erfolgt bei der Landesgenossenschaftsbank Posen, am besten auf deren Postscheckkonto P. K. O. Nr. 200 192.

Letzter Termin für die Einzahlungen ist Sonnabend, der 8. Juni. Der Umrechnungskursus ist 1,35, d. h. für 10 Registermark, die jemand erwerben will, sind 13,50 Zloty einzuzahlen.

Auf dem mittleren Zahlkartenabschnitt ist zu vermerken:

1. Registermark für Ferienkind (Name des Kindes)
2. Wohnort (Genaue Angabe des Wohnortes)
3. Zielstation (Genaue Angabe der Ferienadresse in Deutschland)
4. Gruppen-Nummer (Soweit schon bekannt).

Bei Begleitern ist hinter Registermark der Zusatz „Begleiter" zu machen, bei Wanderkindern, der Zusatz „Wanderkind".

§ **Ihr 25jähriges Diakonissenjubiläum** konnte die Gemeindeschwester Maria Schmökel-Kl. Bartelsee begehen. Aus diesem Anlaß fand eine kleine, schlichte Feier statt. Die Kinder des Kindergottesdienstes hatten vor dem Spielschulsaal Spalier gebildet und die Schwester mit einem Choral empfangen. Pfarrer Gauer hielt eine Ansprache, in der er der Gemeindeschwester für ihre aufopfernde Arbeit an den Kindern, für ihre Fürsorge für die konfirmierte weibliche Jugend und für ihre unermüdliche Tätigkeit innerhalb der Frauenhilfen Kl. Bartelsee und Schröttersdorf dankte. Deklamationen von Kindern und jungen Mädchen, Darbietungen des Jungmädchenvereins wechselten mit Chorgesängen der Frauenhilfe und des Jungmädchenchors ab. Die Glückwünsche des Deutschen Frauenvereins Bromberg überbrachte Frau Sanitätsrat Dietz.

§ **Die Impfung der Säuglinge** beginnt am heutigen Tage, dem 4. Juni, worauf nochmals hingewiesen sei. Ein genauer Plan ist an den Anschlagsäulen zum Aushang gebracht worden.

§ **Achtung Arbeitgeber!** Die hiesige Abteilung des Wojewodschaftsbureaus für den Arbeitsfonds (Bureau der Arbeitsvermittlung), Burgstraße 25, macht darauf aufmerksam, daß die Arbeitgeber auf Grund der bestehenden Bestimmungen verpflichtet sind, freie Arbeitsstellen dortselbst zu melden. Die Anforderung von Arbeitskräften kann mündlich, schriftlich oder telephonisch erfolgen.

§ **Einen Sonntags-Ausflug** nach Jasiniec unternahm die Belegschaft der Kunstmöbelfabrik Otto Pfefferkorn, Bromberg, am 2. Juni d. J. Am Ausgang der Danzigerstraße versammelten sich in den frühen Morgenstunden ca. 450 Menschen, die gemeinsam teils zu Fuß, teils zu Wagen nach dem Jasiniecer Walde den Marsch antraten. Es war durch den Festausschuß mit viel Geschick für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt. Besonders erfreulich festzustellen war die Tatsache, mit wie viel Liebe der Kinder gedacht war, für deren Unterhaltung durch verschiedene Spiele gesorgt wurde. Aber auch bei Spiel und Tanz, zu dem der Mandolinenklub „Lutnia" aufspielte, verbrachten die Arbeitnehmer, das kaufmännische Personal, sowie die Inhaber in vorbildlicher Harmonie und gutem Einvernehmen einen frohen Tag.

§ **Geborgen** wurde die Leiche des 14jährigen Gymnasiasten Zbigniew Żarkowski, Königstraße (Kościuszki) 54. Wie wir berichtet hatten, war der Schüler in dem Jesuitersee ertrunken.

§ **Ein diebisches Dienstmädchen** hatte sich in der 20jährigen Therese Rybak vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die Angeklagte, die bei einer Frau Franciszka Derucka beschäftigt war, hatte ihrer Brotgeberin ein Sportkostüm entwendet, außerdem hatte sie ohne deren Wissen in verschiedenen Kolonialwarengeschäften Lebensmittel, Schokolade usw. eingekauft, die sie für sich gebrauchte. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Zwei Schwarzfahrer** wurden am Mittwoch vergangener Woche von der Polizei auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen. Es handelt sich um die Arbeiter, den 22jährigen Franciszek Siemon und den 24jährigen Aleksy Kawalerowski, beide ohne festen Wohnsitz. Die beiden hatten sich in Laskowitz in einem Bremserhäuschen des Schnellzuges versteckt und waren so ohne Fahrkarte bis nach Bromberg gelangt. Die beiden Schwarzfahrer wurden vom Schnellrichter des hiesigen Burggerichts zu je drei Wochen Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Unfälle** bei der Arbeit erlitten der 34jährige Arbeiter Stanisław Papierski, der in den staatlichen Sägewerken beschäftigt ist. Ein Feldwagen kippte aus bisher unbekannter Ursache, wobei P. eine schwere Quetschung des rechten Fußes erlitt. Er mußte in das Städtische Krankenhaus geschafft werden. — Bei der Arbeit in den Straßenbahnwerkstätten stürzte der 50jährige Arbeiter Kazimierz Bąk von dem Dach eines Straßenbahnwagens und erlitt neben allgemeinen Verletzungen den Bruch des rechten Ellenbogens. Auch hier wurde der Verletzte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Wegen Holzdiebstahl** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 37jährige Josef Rogowski aus Zielonka zu verantworten. Der Angeklagte, der aus dem Staatlichen Forst Holz stahl, wurde zu drei Monaten Arrest mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung, Abteilung öffentliche Ordnung, wurden folgende gefundene Gegenstände abgegeben: Eine lederne Aktentasche, Schlüssel, ein Geldtäschchen mit Inhalt, eine Damenhandtasche mit Inhalt. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich bei der genannten Abteilung des Magistrats, Burgstraße (Grodzka) 25, Zimmer 19, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Pfingstbesuch der ehemaligen Bromberger. Begrüßungsabend am 8. Juni, 20 Uhr, Zivilkasino. (Orchestermusik, Sologesang, Chorsprechen, Rezitation. Thema: „Heimat, liebe Heimat!") Zur Deckung der Unkosten Eintrittskarten für die einheimischen Bromberger zu 50 Gr. und zu 1 Zloty. Kartenverkauf in Johnes Buchh. Gäste aus dem Reich haben freien Eintritt. (4590

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Wongrowitz.

V.

Von dem hochgelegenen Exin fuhr die Kommission unter Leitung von Konsistorialrat Hein am 24. Mai hinab in die Netzeniederung, um, die Kirchgemeinden Schmiedeberg und Neukirchen zu besuchen. Beide Gemeinden wurden 1870 gegründet und konnten Generalsuperintendent D. Hesekiel 1892 bzw. 93 zur Einweihung ihrer Gotteshäuser begrüßen. Vom Schmiedeberger Kirchturm bietet sich dem Auge ein prachtvoller Überblick über die Wiesen und Torfmoore der Niederung. Aus der Ferne grüßen die Wirsitzer Eichberge, weiter nördlich die Türme von Nakel herüber. Am Rande der Niederungshöhen reihen sich in langer Zeile Hof an Hof, Dorf an Dorf. Mädchen weiden an den Grabenrändern der Straße mit langer Gerte das Gänsevolk, vor den Türen sitzen Mütter mit den Kleinsten im Arm und freuen sich der Maisonne. Die Häuser sind eng und die Höfe klein. Wiese und Torf bringen nicht viel ein. Aber darunter leidet die Liebe zur Heimatkirche nicht. Die Gotteshäuser sind mit viel Umsicht und Fleiß festlich hergerichtet. Aber den schönsten Schmuß bildet doch die Gemeinde, die gerade hier die Kirchen bis auf den letzten Platz füllt, bildet die Jugend, die sich im Altarraum und Gang zur Besprechung drängt und auf dem Chor mit Zunge und Posaunen das Loblied anstimmt, bilden die vielen Kinder, die in ihren Feiertagskleidern mit der besuchenden Kirche Gruß und Wort tauschen. Von der „sozialen Gerechtigkeit" handelte die Predigt in Schmiedeberg, von der „Liebe zur Scholle" in Neukirchen.

Der Sonnabend galt der Ansiedlergemeinde Lindenbrück, deren Pfarrhaus nun schon seit Jahr und Tag leer steht. Aber die Gemeinde sammelt sich sonntäglich um Gottes Wort, die Jugend schart sich um ihre Wimpel und pflegt treu die Posaunensache, zu der der letzte Pfarrer Liebe in ihren Reihen erweckt hatte. Die Gemeinde zählt zu den jüngsten im Kirchenkreise. Sie und ihre schmucke Kirche bestehen erst seit 30 Jahren. Dem ältesten Gemeindeglied, das schon 93 Jahre zählt, und der fröhlichen, lernbegierigen Kinderschar, um deren Erziehung sich Lehrer Kopp bemüht, wurde ein besonderer Besuch abgestattet. Möge der Aufruf zum Gemeinsinn, der durch alle Veranstaltungen des Tages klang, willige Hörer und Täter gefunden haben.

Noch jünger ist die Gemeinde Zinsdorf mit ihren 156 Haushaltungen, die in diesem Frühjahr das 25jährige Kirchweihfest begehen konnte. Hier ist die Kirche in den letzten Jahren oft zu Gast gewesen, haben doch das evangelisch-kirchliche Jugendwerk und die Diakonenanstalt hier ihre Heimat und Arbeitsstätte gefunden. Viele in Stadt und Land denken mit Freude und Dank zurück an die Tage, die sie auf Zinsdorfer Boden verleben durften. Das frische Orgel- und Posaunenspiel und die schönen Chorlieder, mit denen die Jugend dem Gottesdienst einen besonders festlichen Grundton zu geben vermochte, beweisen, wieviel der Gemeinde durch die gesamtkirchlichen Werke in ihrer Mitte für ihr eigenes Leben beschert ist, wofür sie der Kirche tätigen Dank schuldig ist. Den Besuchstag, den Konsistorialrat D. Hildt in seiner Predigt unter die Losung: „Gegenseitiger verantwortlicher Dienst" stellte, beschloß eine Hesekiel-Feier. pz.

V **Argenau** (Gniewkowo), 3. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Gute Wierzbiczany. Dort kehrten mehrere Gespanne mit Walzen vom Felde auf den Hof zurück. Dabei scheute das zweite Gespann und raste dem 60 Jahre alten, vorne fahrenden Arbeiter Gotowalski mit der Deichsel in den Rücken. Dieser geriet bei dem Fall außerdem unter die Walze und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen, denen er bereits eine Stunde nach seiner Einlieferung in das Kreiskrankenhaus in Inowrocław erlag.

Beim Fußballspiel verunglückte heute der 13jährige Sohn des Müllers Szymanowski aus Argenau, indem er sich den Unterschenkel brach.

z **Inowrocław**, 3. Juni. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee Latkowo bei Inowrocław. Dort kam gegen 19 Uhr abends der 14jährige Jan Pacholski von hier, aus der Staromiasta 31 auf einem Fahrrade und hatte auf dem Rahmen des Rades seinen dreijährigen Bruder Stefan sitzen. In der gleichen Richtung fuhr ein mit Kacheln beladener Lastwagen. Als Pacholski an dem Wagen vorbeifahren wollte, kam er diesem so nahe, daß ein heftiger Zusammenstoß erfolgte. Das Kind stürzte herunter und geriet unter die Hinterräder des Wagens, die über dasselbe hinweggingen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

c **Lobsens** (Łobżenica), 3. Juni. Am letzten Freitag fand die erste Sitzung des Gemeinderats der Sammelgemeinde Lobsens statt. Nach Ablehnung des Wahlprotestes Wunk-Witrogoszcz von der Starostei gegen die Wojtwahl wurde die Versammlung von dem inzwischen bestätigten Wojt Schroedter geleitet. Auf der Tagesordnung standen 10 Punkte, die in dreistündiger Beratung erledigt wurden. U. a. wurde der Haushaltsvoranschlag mit 39 046 Zloty in Einnahme und Ausgabe beschlossen. Ferner wurden beschlossen, 60 Prozent des von dem zur Grundsteuer zu erhebenden Kommunalzuschlag für die Gemeindeverwaltung anzuweisen. Eine Ausgleichsteuer für eventuelle Defizite wurde abgelehnt. Statt dessen wurde eine Jagdsteuer in Höhe von 12 Groschen pro Hektar angenommen. Zu den zu wählenden Kommissionen — mit Ausnahme der Sanitätskommission — wurde der Vertreter der deutschen Minderheit nicht in Vorschlag gebracht.

ss **Mogilno**, 3. Juni. Am 8. April d. J. begann in Orchheim (Orchowo) im Przybylskischen Saale ein von der Ortsgruppe der „Welage" organisierter Fortbildungskursus für junge Landwirte, an dem 25 Landwirtssöhne aus Orchheim und den umliegenden Ortschaften teilnehmen. Die Leitung lag in den Händen von Diplomlandwirt Bußmann, der nunmehr 21 solcher Kurse mit über 470 Schülern erfolgreich hinter sich hat. Die Abschlußprüfung eröffnete der Ortsgruppenvorsitzende, Landwirt Jakob Krämer-Orchheim. 130 Berufs- und Volksgenossen waren erschienen, um diesem Schlußergebnis beizuwohnen. Die jungen Landwirte beantworteten die verschiedensten Fragen aus der praktischen und theoretischen Landwirtschaft, womit sie bewiesen, daß während der kurzen Kursusdauer versucht wurde, eine Grundlage allgemeinen Wissens zu geben. Ingenieur agr. Karzel-Posen wandte sich dann an alle und mahnte an die Pflicht zur Aufbauarbeit, worauf er die Zeugnisse an die Schüler verteilte. Dann ergriffen noch die Herren Klose, Krämer und Bußmann das Wort. Der Vorsitzende der Strelnoer Jungbauerngruppe, Landwirt Gustav Kottler-Młynice, forderte die jungen Landwirte auf, in einer Jugendgruppe zusammen zu halten und zu arbeiten. Nachdem der Schüler Alfred Wolter-Myślatkowo Worte des Dankes im Namen seiner Mitschüler an den Kursusleiter gerichtet hatte, wurde diese Veranstaltung mit einem längeren gemütlichen Beisammensein geschlossen.

e **Moritzfelde** (Murucin), 3. Juni. Der Bauer St. Karkucz aus Bachwitz (Łukowiec) fuhr nach Grünfutter und nahm einen Sohn von drei Jahren mit. Die Pferde scheuten plötzlich und der Sohn wurde überfahren. Das Kind wurde von dem qualvollen Schmerz durch den Tod erlöst.

* **Ostelsk**, 3. Juni. Der Kirchenälteste Johann Wiese feierte sein 40jähriges Jubiläum als Mitglied der kirchlichen Körperschaften. Er hat selbst noch bei dem Bau der Kirche mitgeholfen und hat dem Pfarrer der Gemeinde treu zur Seite gestanden.

Ꝏ **Posen**, 31. Mai. In der letzten Magistratssitzung ist beschlossen worden, die Straße Wjazdowa (fr. Am Berliner Tor) ganz und die ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstraße) zwischen der ul. Marszałka Focha (fr. Glogauerstraße) sowie ul. Jasna (fr. Buddestraße) und ul. Gajowa (fr. Marienstraße — Nr. 1—15 und 2—14 — sowie die ul. Św. Marcina (St. Martinstraße) von der Wały Jana III (fr. Oberwall) bis zur ul. Bronisława Pierackiego (fr. Viktoriastraße) Nr. 3ł—44 aufzuheben und den ganzen Straßenzug in Aleja Marszałka Piłsudskiego (Marschall Piłsudski-Allee) umzubenennen.

Eine blutige Familientragödie trug sich in dem Dorfe Skórzewo bei Posen zu. Dort erschoß der Feldwächter des Gutes Skórzewo seine Ehefrau und darauf sich selbst. Die Tat ist auf ein vollständig zerrüttetes Eheleben der beiden Eheleute zurückzuführen.

ss **Strelno**, 3. Juni. In den Morgenstunden des Himmelfahrtstages durcheilte die Ortschaft Ostrowo eine erschütternde Nachricht: Am Rande eines Waldes hatte man eine männliche Leiche gefunden, die als diejenige des 33jähr. Büdnersohnes Andrzej Durski aus Ostrowo erkannt wurde. Neben der Leiche lag ein frisch abgesägter Kiefernstamm. Die Untersuchung hat ergeben, das Durski während des Holzdiebstahls aus einer Entfernung von einigen Schritten eine volle Schrotladung in die rechte Körperseite erhalten hatte, die den Tod herbeiführte. Durski war mit einem Beil und mit einer Säge versehen, womit er bereits mehrere mitteldicke Kiefernstämme abgesägt hatte. Im Laufe der Untersuchung wurde ein Förster verhaftet.

ss. **Strelno**, 3. Juni. In der Zeit vom 21.—29. Mai hat das Kreis-Polizeikommando in Mogilno wieder neun Brände zu registrieren gehabt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".



„ERIKA“
die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine
in neuesten Ausführungen
zu haben bei: 3616
Skóra i S-ka.,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Vulkanisieranstalt

Ausführung sämtlicher Reparaturen und Protektierungen an Personen- und Lastkraftwagenreifen. Desgleichen empfehlen wir **unsere moderne elektrische und autogene**

Schweißanlage

sowie unsere Walzenriffelei. Entgegennahme von zu reparierenden Gegenständen erfolgt in unseren Filialen oder direkt in unserer Starogarder Zentrale. 4216

Zakłady Przemysłowy
F. Wiechert jun., Starogard.

Erfolgr. Unterricht in **Englisch** u. **Französisch** erteilen **T. u. A. Furbach Cieszkowskiego 24, I, lks.** (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 3940

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
4262 **Telefon 1304.**

Klavier- u. Geigen-Unterricht erteilt **Krakowska 1, W. 1.** 1514

Grdl. Klavierunterricht ert. 2 Stund. wöchentlich, monatlich 10 zł. Komme ins Haus. 4053 **Hetmańska 5, Whg. 5,** Eingang rechts.

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 4429 **und Goldarbeiter. Pomorska 35, Erich Luckszat.** Radio-Anlagen billigst

---

Beachten Sie unsere bekannten und gern gekauften 4459

Brot-Spezialitäten

Kommißbrot
Herkulesbrot } (Voll-
Sanitasbrot } korn)
Yoghurt - Vollkornbrot, empfohl. gegen Magen- und Darm-Katarrh.

Außerdem stellen wir jedes andere Brot und Gebäck in prima Qualität **her.** — Erhältlich in den eigenen Läden, Niederlagen und Kolonialwaren-Geschäften.

Dwór Szwajcarski
Bydgoszcz,
Jackowskiego 26/30.
Telefon 254.

Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6 — Tel. 3061.

Die Deutsche Vereinigung
sieht für die nächste Zeit
Näh- u. Handarbeitsabende
vor 4598
Anfragen und Anmeldungen bis spätest. **z. 12. Juni im Büro der Ortsgruppe Bromberg,** Gamma 7

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 19-63
4264

Gardinen, Bettdecken, Handarbeiten werd. gespannt 1539 **Witt, Gamma 5.**

Schneiderin näht in u. außer d. Hause **Sniadeckich 18,** 3 Trepp. links. 1802

Damenhüte empf. billigst **Rubin,** Dworcowa 30. Umpressen 1,50 zł.

STEMPEL
H. RAUSCH - TORUŃ
Tel. 1554 - Mostowa 16
SCHILDER

Drahtseile
für alle Zwecke 3811 empfiehlt und liefert
B. Muszyński, Drahtseilfabrik, **Gdynia 4.**

Große Auswahl zur **Balkon- u. Garten-Bepflanzung** offeriert **R. Haedeke, Chełmża** pow. Toruń, 4582

Sensen!

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, **daß** ich meine Sensen mit Garantie liefere:

Länge cm	95	105	110	115	} Bei Abnahme von
Preis zł	8	17	18	19	} 12 Stück eine gratis

E. Bleck, Schmiedemeister,
4521 **Buczek,** Post Laskowice, Pomorze.



Kontobücher

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amerikanische Journale
mit 8, 10, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Stark herabgesetzte Preise!
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 61. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Heirat

Wiederverheiratung. **Suche** für meinen Kollegen, Bäckermeister, evangl., alleinstehend, besserer, angen. Mensch, geschied., Besitzer eines Geschäfts, Möbel, Aussteuer, **Lebensgefährtin.** Auch geschied. Frau mit **keinem Vermögen oder** Geschäft angenehm. Off. u. **R. 4577** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Junge Dame wünscht die Bekanntsch. eines soliden, strebsam. Herrn **zwecks Heirat.** Offerten unter **L. 1870** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zwei Jungbauern, Anfang 30, ev., der eine m. über 100 Mrg. Landwirtsch., guter Boden, wünscht **Heirat,** der and. wünscht **Einheirat** in 100 **Morg.** aufwärts. Entsprechendes Vermög. vorh. Eventl. Tauschheirat. Nette Bauernmädels wollen Bildzuschriften u. Vermögensverhältn. unt. **J. 4552** einsenden.

Geldmarkt

Inlandfreie **Sperrmark** kauft und bittet um günstigste Off. u. **S. 4578** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Banknotensammler! **Suche Tauschverbindung. Stanislaw, Bydgoszcz,** Poste restante, Polen. 1878

Offene Stellen

Für neues Schuljahr
Hauslehrer
gesucht. 2 Knaben 4. und 5. Vorschulklasse. Bewerbg. mit Lebenslauf, Zeugnissen usw. unter **T. 4583** an die „Deutsche Rundschau“.

Zum 1. Juli od. später erfahrener 4593
Brennerei-Verwalter
gesucht mit amtlicher Brennereierlaubn. Erforderl. poln. Sprache in Wort und Schrift, sowie umfangr. Kenntnis in der Behandlung von elektrisch. Lichtanlagen mit Batterie u. sonstigen Maschinen. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an
von Bernuth. Borowo, p. Czempin, pow. Kościan.

Dom. Rogalin, pow. Sępolno (Pom.) sucht zum sofort. Antritt zuverl., ledig., evang., **Kutscher-Chauffeur od. Schmied-Chauffeur.** Beste Empfehl. Bedingung. 4575

Molkereilehrling oder junger Gehilfe mit Gehaltsangaben **gesucht.** Off. unter **L. 4565** an die Gst. d. Ztg.

Ev. Hauslehrerin womöglich mit Unterrichtserlaubn., f. einen 8jähr. Jungen in Kleinstadt, **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter **B. 4599** a. d. Geschäftsstelle d. Dtsch. Rdsch. erb.

---

1. Verkäuferin der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, ab 1. Juli 1935 gesucht. **M. Zweiniger Nast., Gdańska 1.** 1893

Tücht. Zeichnerin gesucht. Meldungen **Handarbeitsgeschäft** 1889 Gdańska 67.

Haustochter nicht unter 20 Jahren, für landw. Haushalt sofort od. 15. Juni ges. Frau **Selma Pirl, Kl.-Montau,** Post Mielenz, Freie Stadt Danzig. 4561

Ein tüchtiges ehrliches **Mädchen für alles** (außer Melken) sucht sofort 4563 **Krause, Niem. Stwolno** Sartowice.

Für Fleischereihaushalt suche ein evangelisches **Mädel,** das jede Arbeit macht und kochen kann. Off. unter **T. 1894** an die „Deutsche Rundschau“.

Ges. sof. evang., perfekt. **Stubenmädchen** mit gut. Zeugniss. aufs Land. Off. unt. **B. 4591** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Perfektes 4592
Stubenmädchen
zum 15. 6. gesucht. Glanzplätt. Beding. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau **von Hennig, Zakrzewo,** poczta Mełno

---

Suche f. m. Gutshaush. ab 15. 6. ein evangel. **Stubenmädchen,** das perf. ist in all. Zimmerarb., Wäschebehandl. u. Servier. Geh. mon. 20 Zł. Frühaufst. Beding. Offerten unter **M. 4569** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderl., ev. **Mädchen,** unt. 20 J., f. Beamtenhaush. a. d. Lande, ohne Vieh, v. sof. ges. Meld. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabsch. u. **S. 1891** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Ehrl. Alleinmädchen von sofort gesucht. 1897 **Piotrowskiego 15, W. 3.**

Besseres, evangelisches **Alleinmädchen** etw. 30, mit all. Arbeit. vertr., insbes. Kochen, Einmach., Wäsche, f. kl. frauenl. Landhaush. p. 15. 6 35 ges. Zgn.-Abschr. u. Gehaltsford. einsend. u. **Nr. 4585** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

---

1 Dienstmädchen, welches selbständ. kochen u. einweck. k. u. beide Spr. beh., wd. v. sof. ges. Bild u. Zeugn. erb. **K. Preuß, Grudziądz,** Pułaskiego 14

Hausmädchen
sucht von sofort 4507
Młyn Pisienica,
poczta Pinczyn,
pow. Starogard.

Stellengesuche

Gymnasiallehrer aus Warschau nimmt gern für die Sommerferien **Hauslehrerstellg.** in deutsch. Familie an Polnisch, Literatur u. Geschichte. **Warszawa 32,** ul. Kamedułów 81. 4600 **Jarosław Zaleski.**

Wegen Verkaufs der hiesigen Güter suche **anderweitigen Wirkungskreis** Vertrauensstellung als
Administrator
großen landwirtschaftlichen Besitzes, z. 1. Juli 1935, mit eigen. Haushalt. Habe 14 Jahre Praxis auf intensiven Betrieben. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offert. unt. **B. 4508** a. d. Gst. d. Ztg.

Alleinstehender älterer Wirtsch.-Beamter mit sehr guten Zeugnissen **u.** Empfehlungen sucht Stellg. zum 1. 7. 35 als
Beamter oder Wirtschafter
bei ganz bescheidenen Gehaltsansprüch. Off. unt. **K. 4562** a. d. G. d. Z.

Landwirtschaftlicher Beamter
mit 6jähr. Praxis, sehr energisch, 26 Jahre alt, evgl., ledig, mit Gymnasialbildung, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, ab 15. 6., oder später, Stellung. Gefl. Ang. unter **H. 4444** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Landwirt, evgl., ledig, 30 Jahre alt, beider Sprachen mächt., sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Wirtschafter.
Lege selbst Hand mit an, führe auch in der Landwirtschaft vorkommende Reparatur. aus. Off. u. **P. 1886** an die Geschst. d. Ztg.

Aelterer Landwirtssohn evgl., 2 Sprachen, **sucht** Stell. als **Wirtschafter** oder dergl. von sofort geg. Vergütigung, evtl. Kaution. Offert. unter **C. 1827** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Landwirtssohn, 23 J. a., evangel., der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, 5 J. Prax., auf 5 Gütern tät. gew., m. gut. Zgn., **sucht**
Stellung als 2. od. jüngerer Beamter.
Offerten unter **B. 4539** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung.
Landwirtssohn
25 J., Landw. Schule beendet, 1½ J. Praxis gr. Gut, Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **U. 4587** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufmann
(Eisenhändler), 30 J. a., **verh.,** zum 1. 7. 35 abgebaut, sucht Stellg. als
Rechnungsführer
Geschäftsführer od. Buchhalter.
Kaufmännisch befäh., **bilanzsicherer Buchhalter,** in Umgang mit Behörden und Kundschaft gewandt, der deutschen **u.** polnischen Sprache mächtig. In letzter Stellung 6 Jahre tätig. Zuschriften an **Egon Hübscher, Wyrzysk (Wlkp.)** 4419

Gelernter u. geprüfter
Förster
Oberschles., 46 Jahre, m. langjährig. Erfahrung, kath., verh., kl. Familie, 1,86 gr., **sucht Stellung** v. 1. 7. oder später. Nehme einen **jungen Vorstehhund,** Rasse gleich, in **Dress.** nach Oberländer. Offerten unter **C. 4443** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fischereigehilfe
kath., unverheiratet, 30 Jahre alt, m. guten Zeugn., energisch, gut Spezialist a. Aale, sucht Stellung. Offert. unt. **C. 4541** a. d. Exp. d. Z.

Gärtner
evgl., 23 J. alt, mit all. Arbeiten vertraut, spez. Gemüsefrühkultur und Bienenzucht, sucht Stellung. Uebernimmt auch andern Beruf. Off. u. **E. 4421** a. d. Gst. d. Z. erb.

Jg. Müllergeselle
evangl., 22 J. alt, mit Sauggasmot., Wasser- und Windmühle, Landwirtschaft, sowie Ausführung kleiner Reparaturen des Motors, in Wasseranlagen- und Pumpen-Reparaturen vertraut, **sucht** von sofort Stellg., kann etw. Polnisch. Nehme auch auf Mühlengrundstück **zw. späterer Einheirat** Stellung an. Bild und Zeugnisse vorhanden. **Ernst Kolander Młyn Motory Drodzienica** pow. Tuchola (Pom.) b. Mühlenbesitzer **Franz Griaull.** 4581

Erfahrene, musikalische
Hauslehrerin
evgl., m. gut. Praxis u. poln. Unterrichtserlbn., **sucht zum neuen Schuljahr Stellung.** Anspr. bescheiden. Gute Zeugnisse vorhand. Off. mit Gehaltsang. u. **A. 4596** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rechnungsführerin
sucht selbständige Stellung auf größ. Gute. Bin mit landwirtsch. Buchführung, Steuerangelegenheit., Korrespondenz in deutscher und polnischer Sprache, sowie mit allen Büroarbeiten bestens vertraut. Besitze langj., gute Zeugnisse. Gefl. Off. **u. R. 4570** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundschau erbeten.

Bäckermeister - Tochter, beid. Landesspr. mächt., **sucht Stellung**
als Verkäuferin
in gleicher Branche mit Familienanschluß. Offerten unter **B. 4576** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche **Vertrauensstellung** als
Alleinwirtin
oder Stütze in Stadt-, **Land-,** oder frauenlos. Haushalt. Bin Mitte Dreißig, vertr. mit all. Arbeiten, gute, langj. Zeugn. Off. **u. D. 4420** an die Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter, evgl., 22 J. alt, m. gut. Zeugn., **sucht Stellung** v. 15. Juni oder später in Stadt- od. Gutshaushalt. Näh-, Plätt- u. Kochkenntnisse vorhd. Off. unt. **H. 4328** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ältere, anständige **Wirtin** sucht v. sogleich Stellg. Offerten unter **K. 1866** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Jung., geb. Mädchen **sucht Stellung** als
Haustochter
sehr kinderlieb. Schon in Stellg. gewes. Guts- od. Forsthaush. bevorz. Off. u. **S. 4504** a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter, mit Handarbeit. Nähkenntnissen und Servieren vertraut, **sucht** vom 15. 6. oder 1. 7. 35 Stellung, am liebsten bei Kindern, in Bydg. od. Umgegend. Etwas poln. Sprachk. vorhd. **Hedwig Buske** bei **Michaelis, Solec Kuj., ul. Bydgoska 33.** 1885

Suche Stellung für Hausarbeit. 1883 **ul. Pomorska 41.**

In der letzten 32. Lotterie fielen in der hiesigen Kollektur

„UŚMIECH FORTUNY“

größere Gewinne

Zł **20 000**	auf das Los Nr.	83895
Zł **10 000**	auf das Los Nr.	42552
Zł **10 000**	auf das Los Nr.	116072
Zł **10 000**	auf das Los Nr.	116077

sowie eine größere Anzahl Gewinne zu **5000, 2500, 2000, 1000** Zł und kleinere.

In der kommenden 33. Lotterie ist eine noch nie dagewesene Neuerung eingeführt worden. Wer in keiner der vier Klassen der 33. Lotterie einen Gewinn erzielt, wird die Möglichkeit haben, in einer unentgeltlichen zusätzlichen Weihnachts-Ziehung eine Prämie zu erlangen. 4589

Ziehung der I. Klasse schon am 19. Juni.

Glückliche Lose verkauft schon die Kollektur

„Uśmiech Fortuny“

Bydgoszcz Pomorska 1 — **Toruń** Żeglarska 31

An- u. Verkäufe

Kaufe **Häuschen mit Obstgarten.** Off. u. **O. 1882** an d. Gst. d. Zt.

Einstöck. Wohnhaus ¼ Mg. Gart., 2 Baupl., a. Bahnhof Kreisstadt, Miete 100 zł, weg. Alt. für 15 000 zł z. vkf. Anz. lt. Vereinb. Off. u. **F. 2638** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 4498

Westfäl. Küche **Eisschrank, Nähmasch., Schlafzimmer, Spiegel, Leierkasten u. gebrauchte Möbel** verk. billig 1898 **Cichon,** Podwale 3.

Bäckerei
mit voller Einrichtung, Patentofen, zu verkauf.
1888 **Grabinski,** Orla 12.

Speisezimmer
Süddeutscher Stil mit reicher Kunstschnitzerei günstig zu kaufen. Besichtigung jederzeit in d. **Möbelfabrik** 1855 **ul. Nakielska Nr. 135.**

Schlafzimmer, Spinde, Bettstelle und **Küchen** verkauft billig
1896 **Nakielska 15.**

Motorrad
gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **R. 1887** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Drehbank, komplett zu kaufen gesucht.

Drehlänge innerhalb der Kernspitzen 1500 mm mit umschaltbarem Getriebekasten zum Gewindeschneiden. Vorwärts- u. Rückwärtsgang. Angebote unt. **W. 4594** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Motorrad DKW. 200 cbcm, Bosch-Licht, Bosch-Signal, neue Bereifung, zu verkf. 1863 **Chełmińska 4,** Whg. 2.

Motorrad
Ardie 500 cbc, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 4550 **Herbert Bölter, Sępólno**

Gut erhaltener
Lastwagen
auf Pneumatikbereif., mit einer Tragfähigkeit v. mindest. 7,5 To. zu kauf. ges. Angeb. unter **G. 2639** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4499

Guterhaltene **Gartenmöbel** und **andere Sachen** zu verkauf. 1853 **Gdańska 67,** Wohn. 6.

Gebrauchte u. reparaturbedürftige **Kutsch- und Geschäftswagen** zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 1881** an d. Gst. d. Zt.

4566 **Achtung Müller!**
Doppelwalzenstuhl
600×250, mit 2 Reservewalzen, Fabr. Seck-Dresden, gut erhalten, im Betriebe zu besichtigen, verkauft zur prompten Lieferung. **Mühle Tucholka,** p. Kęsowo, pow. Tuchola, Pom.

Tischlermaschinen u. **Motore** zu verkauf. **Naruszewicza 3.** 1868

Bäder und Kurorte

Johannesheim Langenolingen
nimmt ab 15. Juni **Erholungsgäste (auch Kinder)** auf. Billigste Preise; Bahnstation, großer Park. — Anfragen an den Hausvater
Diakon Herrmann, 4207
Olekszyn, p. Łagiewniki kość., pow. Gniezno.

RHEUMATISMUS, GICHT, PODAGRA
FRAUEN-, HERZ- und KINDERKRANKHEITEN
werden günstig und erfolgreich geheilt
im 4073
INOWROCŁAW ZDRÓJ
Sol-, Moor- und Kohlensäurebäder.
Trinkhalle bittersalzhaltiger Quellen. Großes Inhalatorium.
Pauschalkuren. Auskünfte erteilt die Kurverwaltung.

Ślaskie Kąpiele Borowinowe
Ustroń nad Wisłą

in den herrlichen, schlesischen Beskiden, an der Grenze der Tschechoslowakei — **350—400 m** ü. d. M.

Angezeigt bei: Frauenleiden, Rheumatismen, Atonische Gicht, Ischias, Neuralgien, Athritis deformans, Traumatische Exudate, Blutarmut, Bleichsucht, Rückenmarkleiden, Nervenschwäche usw.

Badearzt: Dr. med. Franz Śniegoń.

Untrügliche Wirkung des Moores, moderne Einrichtung. **Kurhaus** und **Hotel — Park — Tennisplätze — Kino — Modernstes** und wunderschön **gelegenes Kaltwasserschwimmbad** — tägliche Konzerte — **Tanztees u. Dancings** Schöne und **gesunde Lage — Mäßige Preise.**

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September
in der Vor- und Nachsaison **bedeutender** Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt die 3671
Badeverwaltung.

Pensionat Schauer, Ausflugsort „Tleń“.
in der **Tucheler Heide**
empfiehlt sich für Ausflügler und Sommerfrischler.
Herrliche Lage am Schwarzwasser-Fluß und Wäldern mit großem Garten. Ruderboote sowie Motorboot zu Ausflügen nach dem nahen Elektrizitätswerk „Zur-Gródek“ und auf dessen 2000 Morgen großem Staubecken stehen zur Verfügung.
Wasser — Angler — Sport.
Bekannt gute Küche — Mäßige Preise!
Fische: Barsch — Hecht — Schlei — Forellen, nach Wunsch zubereitet, stets vorhanden. 4015

Freie Stadt Danzig
Zoppot
erwartet Sie Pfingsten!
Erhöhte Leistungen — Gesenkte Preise!
100 Złoty = 100 Danziger Gulden!
Internat. Kasino * Roulette * Baccara
Das ganze Jahr geöffnet!
Auskunft: Sämtliche größeren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro in Zoppot. 4447

Wohnungen

6-Zimmerwohng. Bad, Balkon und Zubehör, 2. Etage, vom 1. Juli billigst z. verm. 1625 **Jagiellońska 26.**

5-Zimmer-Wohnung zu verm. Anfr. 1895 **Król. Jadwigi 1,** Laden.

4-Zimmer-Wohng. komfortabel, zu verm. 1890 **Krakowska 3.**

4-Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör ab 15. 6. od. 1. 7 zu verm. Offerten unter **Z. 4595** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

4 gr. Zimmer, 1748 **Mädchenst., Badestube, 2 Balk.** usw. ab 1. 7. 35 **Promenada 17,** z. verm.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.
4584 **ul. Jasna 8.**

2-Zimmer-Wohng. **mit Küche** von alleinst. Dame gesucht. Offert. **u. G. 1842** a. d. Gst. d. Z.

Keller zu vermieten. **Spediteur Wodtke, Gdańska 76, Tel. 3015.** 4472

Möbl. Zimmer

Nett. Zimm. m. Pens. zu hab. **Chrobrego 10, W. 4.** 4378

Pachtungen

Suche Gut
Nähe gr. Stadt, **zu pachten,** nur vom Besitzer. Gefl. ausführliche Offerten unter **W. 4509** an die Gst. d. Zt.

Verpachte 156, 96, 64 **Morgen. Sokołowski, Bydgoszcz,** Sniadeckich 52. 1892

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 128.

Bromberg, Mittwoch, den 5. Juni 1935.

Pommerellen.

4. Juni.

Graudenz (Grudziądz)

Ihre traditionelle Wasserfahrt

unternahm am Sonntag früh die Deutsche Bühne. Bei gutem Wetter waren es etwa 100 Personen, die früh 8½ Uhr die Fahrt ins Grüne antraten. Es ging wieder nach dem ungefähr einen Kilometer oberhalb Fiedlitz am linken Weichselstrande gelegenen Uferplatz, wo man sich nach etwa zweistündiger Fahrt lagerte und es sich, jeder auf seine Art, gemütlich machte. Einige Ruderer und Paddler hatten es sich nicht nehmen lassen, von Graudenz aus auf ihren Fahrzeugen die Landestelle aufzusuchen und sich dem frohen Treiben anzuschließen. So vergingen die Stunden wie im Fluge, und alles freute sich des ausnehmend schönen Tages und genoß die Annehmlichkeiten der herrlichen Natur und des unterhaltsamen Beisammenseins. Schon dachte man — die Zeit dazu war inzwischen gekommen — an den Aufbruch zur Rückfahrt, da gab es ein überraschendes, die muntere Stimmung gewiß nicht verkleinerndes Intermezzo. Es erschien nämlich eine alte Bäuerin und erhob die Beschuldigung, daß jemand von der Ausflugsgesellschaft einer ihrer Kühe einen Teil der — Schwanzquaste abgeschnitten habe. Das eigenartige Corpus delicti hatte die Frau gleich mitgebracht. Niemand der Fahrtteilnehmer hatte natürlich daran gedacht, der vierfüßigen Milchspenderin den besagten, lebenswichtigen Körperteil zu verkürzen. Übrigens machte das ominöse Haarbüschel auch gar nicht den Eindruck, als wäre es frisch abgetrennt worden. Nun, die Bauersfrau behauptete es, und ein davon in Kenntnis gesetzter Vertreter der Ordnungsbehörde beschäftigte sich mit der Sache von Amtswegen, und stellte Ermittelnngen an, Personalienfeststellungen machend. Irgendein Kuhschwanzverkleinerer wurde selbstredend nicht festgestellt. So war auch dieser kuriose Zwischenfall vorübergegangen, und dann ging's wieder zum Dampfer und mit ihm, wobei wie auf der Hinfahrt lustige Musikweisen ertönten, und auch froher Sang über den Wassern erscholl, zum heimischen Port. Dort traf man gegen 8½ Uhr schönster Eindrücke voll ein. *

Eine Besichtigung der öffentlichen Gärten

vollzog vor einigen Tagen der Vorstand des Verschönerungsvereins. Die Fahrt ging am frühen Morgen um 6 Uhr vom Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) zunächst zum Friedhofsgarten an der Oberthornerstraße (3go Maja), sodann nach dem Friedhofsgarten an der Gartenstraße (Ogrodowa), den Anlagen an der Mühlenstraße (Młyńska), der Piłsudskistraße, im Theatergarten. Hier waren die Teilnehmer der Anschauung, daß das dort im Bau begriffene Moniuszko-Denkmal an einer nicht gerade geeigneten Stelle errichtet wird. Die Symmetrie des Gartens werde, so meint man, darunter leiden. Von gartenbaufachlicher Seite ist, worauf hingewiesen wurde, eine andere, passendere Stelle für die Denkmalserrichtung vorgeschlagen worden. Leider seien die gegen die von den maßgebenden Faktoren gewählte Erbauungsstelle erhobenen Einwände unberücksichtigt geblieben.

Die weitere Inspektion galt dem sich jetzt im schönsten Frühlingskleide präsentierenden Stadtpark, und sodann den in grellem Gegensatz hierzu stehenden, wenig reizvollen Orten unserer Stadt in der Culmer Vorstadt, der Kalinkerstraße (Kalinkowa) und Bischoffstraße (Sw. Wojciecha). Auch hier sind ja bekanntlich s. Zt. hübsche Grünflächen angelegt worden, um der dortigen überwiegenden Arbeiter-Bevölkerung und ihren Kindern Annehmlichkeit und Erholung zu bieten. Bedauerlicherweise haben Zerstörungslust und Diebstähle alle Mühe vergeblich gemacht. Es wäre gewiß ein leichtes gewesen, für genügende Aufsicht zu sorgen, da es an Beschäftigungslosen nicht mangelt. Abscheulich stellt sich der dortige, an der Kalinkerstraße befindliche Friedhof dar. Abgerissene Einfriedigung, einfallende Gräber, umgestürzte Kreuze und Denkmäler — alles das bietet ein niederschmetterndes Bild. Da müßte endlich Abhilfe geschaffen werden, ebenso wie das bei dem Friedhof in Kunterstein, dessen Aussehen nicht mieder beklagenswert ist, geschehen sollte. Eingaben an die zuständige Stelle sind sowohl kirchlicherseits wie auch vom Verschönerungsverein gemacht worden, leider ohne Erfolg. Erfreulicheren Anblick bieten dagegen andere Teile dieses Stadtviertels, so die sorgfältig unterhaltenen Parzellengärten neben den städtischen Wohngebäuden, die neu entstehende Grünfläche beim Eisenbahnübergange neben der Bischoffstraße, sowie die Gärtchen der Volksschulen.

Zum Schlusse besuchten die Fahrtteilnehmer den Schloßberg, dieses von der Bevölkerung gern aufgesuchte schöne Plätzchen Erde mit seinem hochragenden, althistorischen Klimek, seinem ebenfalls Erinnerungen an längst dahingerauschte Ritterzeiten hervorrufenden Schloßbrunnen, sowie seinem neuzeitlichen Kinderspielplatz nebst Plantschbecken. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 20. bis zum 25. Mai d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 22 eheliche Geburten (14 Knaben, 8 Mädchen) sowie eine uneheliche Geburt (Knabe); ferner 6 Eheschließungen und 17 Todesfälle, darunter ein Mann und eine Frau von je 91 und ein Mann von 83 Jahren, sowie drei Kinder im Alter bis zu einem Jahr (1 Knabe, 2 Mädchen). *

× **Submission.** Die Stadtverwaltung will für den Bau der neuen Arbeitersiedlung folgende Arbeiten bzw. Lieferungen vergeben: Los 1 Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten, Los 2 Ziegellieferung, Los 3 Dachdeckerarbeiten, Los 4 Klempnerarbeiten, Los 5 Tischlerarbeiten, Los 6 Glaserarbeiten, Los 7 Töpferarbeiten, Los 8 Malerarbeiten. Offerten sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift: „Oferta na budowę Osiedla Robotniczego roboty . . .“ bis zum 11. Juni d. J., 12 Uhr, der Stadtverwaltung, Zimmer 220, einzureichen. Dort können gegen Entgelt Offertenmuster erworben sowie Bedingungen und Pläne eingesehen werden. Freie Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. *

* **Pferdemusterung.** Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß am Donnerstag, 6. Juni, und Sonnabend, 8. Juni, auf dem städtischen Viehmarktplatz eine Pferdebesichtigung stattfindet. Sie beginnt jedesmal um 8 Uhr früh. Zu stellen sind dazu 1. alle 1931 geborenen Pferde; 2. alle Pferde, die aus irgendwelchen Gründen bisher noch keine Identitäts-Bescheinigungen erhalten haben und die bis jetzt noch nicht in die Evidenzliste eingetragen worden sind; 3. alle tauglichen Pferde, die in den Identitäts-Bescheinigungen die Kategorie W—1, W—2, A oder T bekommen haben. *

× **Das Abmähen und den Verkauf des Grases und Heus** auf den zum Flughafen gehörigen Wiesen will die Schützen- und Bombardier-Fliegerschule vergeben. Bewerbungen sind in versiegelten, die Aufschrift „Oferta do przetargu na wykos siane in trawy na lotnisku Grudziądz“ tragenden Umschlägen bis zum 21. Juni 1935, 9 Uhr, in der Kanzlei des Kommandanten der Fliegerhafen- Unterabteilung niederzulegen, wo um diese Zeit die Offertenöffnung erfolgt. Die Reflektanten haben dort mit Personalpapieren, die mit Photographie versehen sind, zu erscheinen. Die Offerten sollen enthalten: 1. Kostenberechnung für zweimaliges Mähen und Ernten mit eigenem landwirtschaftlichen Gerät und Personal; 2. eine Quittung der Kasa Skarbowa über eine dort erfolgte Zahlung einer Bürgschaft von 3 Prozent der in der Offerte angegebenen Quote; 3. einen Nachweis über den Besitz einer eigenen Wirtschaft sowie einer genügenden Praxis für die in Betracht kommenden Arbeiten; 4. eine Bescheinigung über die Zeichnung der Investierungsanleihe. Bedingungen usw. sind in der angegebenen Unterabteilung an Wochentagen zwischen 10 und 11 Uhr einzusehen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. *

Thorn (Toruń)

* **Das Meldeamt** (Einwohner-Evidenzbureau) im Rathause wird am zweiten Pfingstfeiertage von 12 bis 1 Uhr mittags tätig sein! — Alle diejenigen Haushaltungen, die einen oder mehrere Pfingstbesucher des „Thorner Heimatbundes“ bei sich aufnehmen, seien hierauf besonders aufmerksam gemacht. Die reichsdeutschen Gäste sind auf rosa Formularen an- und auf rosa Formularen mit blauem Strich abzumelden; die Formulare müssen in zweifacher Ausfertigung vorgelegt werden. Es empfiehlt sich, diese Meldeformulare sofort zu beschaffen, damit man nachher nicht in Verlegenheit kommt und eventuell wegen verspäteter Meldung bestraft werden kann. * *

v **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni d. J. gelangten beim hiesigen Standesamt 40 eheliche Geburten (18 Knaben und 22 Mädchen), die unehelichen Geburten von 2 Knaben und 1 Mädchen sowie die Totgeburt eines Knaben zur Anmeldung und Registrierung. Die Zahl der Todesfälle betrug 16 (7 männliche und 9 weibliche Personen), darunter 5 Erwachsene im Alter von über 50 Jahren und 4 Kinder im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurden 10 Eheschließungen vollzogen. * *

v **17 000 Złoty unterschlagen.** Das Appellationsgericht in Posen beschäftigte sich kürzlich mit der Sache der fr. Thorner Magistratsbeamten Maksymilian Rutkowski und Jan Cyrankowski, die in den Jahren 1925/33 in der Wohlfahrtsabteilung der Stadt Thorn Mündelgelder im Betrage von über 17 000 Złoty unterschlagen haben. Das Urteil der ersten Instanz lautete gegen Rutkowski auf 6 Jahre Gefängnis, und gegen Cyrankowski auf 4 Jahre Gefängnis. Das Appellationsgericht als Revisionsinstanz bestätigte die gegen Rutkowski erkannte Strafe, wogegen Cyrankowski die Strafe auf 3 Jahre Gefängnis ermäßigt wurde. — Die gleiche Instanz bestätigte das gegen den fr. Kassierer der Wojewodschafts-Kommunal-Sparkasse in Thorn Józef Tomaszewski wegen Unterschlagung von 1000 Złoty vom Bezirksgericht in Thorn gefällte, auf 1 Jahr Gefängnis lautende Urteil. * *

v **Der wegen Betruges** bereits sechsmal bestrafte Wilhelm Józef Förster alias Wolf Josel Förster alias Dr. Buchbinder hatte sich dieser Tage vor dem Thorner Gericht wegen weiterer 14, im September vorigen Jahres in Włocławek, Thorn und Graudenz verübter Betrügereien zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, nahm der Angeklagte Bestellungen für die Firma Pestalozzi in Warschau, deren Vertreter er früher war, entgegen, wobei er sich die Rechnungsbeträge gleich auszahlen ließ und die so einkassierten Gelder für sich verwandte. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte das Gericht den unverbesserlichen Betrüger zu 3 Jahren Gefängnis. * *

‡ **Die kopflose Leiche** eines Mannes, die anscheinend bereits zwei Monate im Wasser gelegen hat und bereits stark in Verwesung übergegangen ist, wurde Freitag früh durch den Fischer Teodor Czajkowski aus Schulitz (Solec Kujawski) am rechten Weichselufer bei Kamienica hiesigen Kreises geborgen. Der Tote trug eine Pelz- bezw. wattierte Jacke, eine dünne Drillichjacke, eine dünne Weste, Drillichhosen und schwarze Schaftstiefel. Seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden. * *

‡ **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet fünf kleine Diebstähle, von denen zwei inzwischen aufgeklärt wurden, eine Unterschlagung, einen Fall unrechtmäßiger Aneignung, eine Sachbeschädigung, drei Schlägereien, zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und die Beschlagnahme eines höchstwahrscheinlich gefälschten 2 Złoty-Stückes. — Auf Veranlassung des Burggerichts wurde eine Person durch die Polizei verhaftet. Der Burgstarostei übergeben wurden eine wegen Diebstahls festgenommene Person, sieben unter dem Verdacht des Betruges und des illegalen Hausierhandels Arretierte. Von vier wegen Trunkenheit Sistierten wurden drei nach erfolgter Ausnüchterung zur Bestrafung gemeldet.

*

= **Aus dem Landkreis Thorn,** 2. Juni. Ein heftiger Wirbelsturm, der am 1. d. M. in einem Teil unseres Kreises wütete, hat das Gehöft der Witwe Wunsch in Rentschkau schwer beschädigt. Die Scheune wurde zusammengedrückt, das Dach abgedeckt und die Trümmer auf den Hof geschleudert. Dabei wären die beiden Söhne fast ein Opfer der Katastrophe geworden. Der eine wurde von dem Dach begraben, es gelang ihm aber sich zu befreien; er hat nur leichte Verletzungen erlitten, der andere wurde ein ganzes Stück fortgeschleudert. — Hoffentlich wird der armen Geschädigten nicht nur von seiten der Behörden, sondern auch durch die Volksgemeinschaft Hilfe zuteil.

Konitz (Chojnice)

tz **Vom Zuge überfahren und getötet wurde der vierjährige Sohn des Besitzers Czabowski unweit von Łag. Der Tod trat auf der Stelle ein.** +

tz **Zu Kreisausschußmitgliedern** wurden folgende Herren gewählt: Głowczewski-Jeziorken, Czarnowski-Zapendowo, Hinz Borczyszkowo, Kaletta-Konitz, Gwisdała-Odry und Pruczszak-Krojanten. +

tz **Gestohlen** wurden dem Pächter der Klubwirtschaft in Müskendorf Zigaretten und Schnaps. Eine sofort eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß ein 15jähriger Knabe aus der Ziegelstraße in Konitz zusammen mit einer Köchin den Diebstahl ausgeführt hatten. Sie wurden in Polizeiarrest gebracht. — Fischdiebe, die auf dem See in Zamarte Beute machen wollten, wurden in ihrer Arbeit gestört und flüchteten. Man konnte ihrer nicht mehr habhaft werden. — In der Försterei Osusznicce wurden größere Mengen Holz gestohlen. +

Alter Silberschatz gefunden.

2000 Münzen im Strumpf und Tontopf.

Bei der Bearbeitung eines Rübenfeldes wurden auf dem Gutslande von Klein Tauersee (Mała Turza) über 2000 Stück Silbermünzen aus dem Jahre 1714 und 1753 gefunden. Die Münzen befanden sich in einem großen Topf und waren in einen Strumpf gehüllt.

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 2. Juni. Anstelle des aus Berent verzogenen Pfarrers Krysiński ist Fleischermeister Rosinek Magistratsmitglied geworden.

In der Bahnhofstraße wurde von einem rücksichtslosen, den Bürgersteig benutzenden Radfahrer ein kleines Mädchen umgefahren und ernstlich verletzt.

Der Kaufmann Chrzan in der fr. Langgasse wurde von einem sein Geschäft betretenden Mann durch einen Hieb mit dem Schlagring auf den Kopf niedergestreckt, worauf der Täter ihm noch mehrere Fußtritte beibrachte und dann flüchtete.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. Juni. Hungrige Gäste drangen in die Speisekammer der Frau M. Ozimek ein und ließen dabei größere Mengen Räucherfleisch sowie auch Brot mitgehen. — Beim Landwirt Rotzoll in Arnoldsdorf statteten Diebe dem Speicher einen Besuch ab und nahmen dabei etliche Zentner Brotkorn mit. — Dem Landwirt Mierzwa in Mittwalde wurden ein Paar Wagenräder gestohlen. — F. Raczkowski wurde von unbekannten Tätern ein Herrenfahrrad im eWrte von 80 Złoty entwendet.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 3. Juni. In Jamener-Mühle, Kr. Karthaus, kam es zu einer Schlägerei zwischen den Familien Mach und Borzestowski, in deren Verlauf der 26jährige Bol. Mach dem 59jährigen August B. mit dem Revolver einen Bauchschuß beibrachte, an deren Folgen dieser kurz darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

In Sierakowitzer-Hütte fiel das zweijährige Kind des Landwirts Puzdrowski in den Dorfteich und ertrank.

p **Neustadt** (Wejherowo), 3. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkt kosteten Eier 0,60—0,70, Butter 1,00—1,20, Kartoffeln 2,00. — Der Schweinemarkt bot Ferkel für 6,00—10,00 Złoty das Stück an.

f **Strasburg** (Brodnica), 3. Juni. Die hiesige Feuerwehr wurde am Himmelfahrtstage nach Birkeneck alarmiert, wo in dem zum Gute Birkeneck gehörenden Walde aus unbekannter Ursache ein Brand entstanden war. Dem tatkräftigen Eingreifen der Strasburger und der benachbarten Wehren sowie der Gutsarbeiter ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht an Ausdehnung gewann. Es gelang, das Feuer einzudämmen und so einen größeren Schaden zu verhüten.

Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Donnerstag, dem 6. Juni, statt.

Zusammenarbeit bekämpft die Not

Tagung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Bromberg, 4. Juni.

Die diesjährige Tagung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, die am Sonntag, dem 2. Juni d. J. im großen Saale des Zivilkasinos in Bromberg stattfand, war der Beweis dafür, wie stark der Gedanke des berufsständigen Zusammenschlusses im deutschen Gewerbe und Handwerk Westpolens verankert ist und wie allgemein die Erkenntnis heute dafür vorhanden ist, daß die Notlage nur durch die Einheit aller Kräfte überwunden werden kann. Generalversammlung und Delegierten-Versammlung haben in der Grundhaltung diese Richtlinien aufgestellt.

Die Generalversammlung am Vormittag war von einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern und Gästen besucht. Der Verbandsvorsitzende, Herr Hans Hege, gab in seinen Begrüßungsworten der Freude darüber Ausdruck, daß der Einladung des Verbandes zahlreich Folge geleistet wurde. Er entbot die Grüße des Verbandes den erschienenen Gästen, und zwar: dem Vertreter des Deutschen Generalkonsulats in Posen, Konsul Freiherr von Tucher, den Vertretern des Deutschen Konsulats in Thorn, den Konsuln Böhlandt und Dr. Hecker, und dem Leiter der Deutschen Paßstelle in Bromberg, Herrn Rutkowski. Weitere Grüße galten den Vertretern des Verbandes für Handel und Gewerbe, Posen, der Berufshilfe, des Landbundes Weichselgau und den zahlreichen Vertretern anderer befreundeter Organisationen und Verbände und der Presse.

In einleitenden Worten betonte der Verbandsvorsitzende, daß innerhalb des Verbandes Unterschiede politischer Art vollständig ausgeschaltet sind und daß die Arbeit, die im Verbande geleistet wird, zu Nutz und Frommen der deutschen Volksgenossen in unserem Arbeitsgebiet ausfallen muß. Bevor die Generalversammlung in die eigentliche Tagesordnung eintrat, gedachte der Verbandsvorsitzende der großen Erschütterung, die das polnische Volk und der Polnische Staat durch denTod des ersten Marschalls Polens Józef Pilsudski soeben erlebt haben. Er schloß den Hinweis auf den großen Toten mit den Worten: „Für uns Deutsche war der verewigte Marschall der ruhende Pol in der Erscheinung Flucht, der weitaus schauende Staatsmann, der jenen Pakt mit dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler schloß, von dessen allmählicher Weiterentwicklung wir Deutschen in Polen noch viel zu erhoffen wagen." Die Versammlung gedachte dann der toten Mitglieder des Verbandes, die im Jahre 1934 aus der Reihe der Mitglieder der deutschen städtischen Berufe geschieden sind.

Nach einer Minute Stillschweigen erstattete der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Herr Schramm, den

Geschäftsbericht

Der Bericht geht von der Voraussetzung aus, daß das Jahr 1934 den Abschluß eines fünfjährigen Abschnittes der Weltwirtschaftskrise bedeute. Auf die Frage, ob die Weltwirtschaft die schwersten Erschütterungen schon überwunden habe, lasse sich eine positive Antwort noch nicht geben. Das hauptsächlichste Merkmal des Jahres 1934 habe in der unsicheren Währungslage einen der wichtigsten Faktoren gefunden, die es zu einem wirklichen Aufstieg nicht kommen ließen. Nach einer eingehenden Analyse der Weltwirtschaftslage geht der Bericht auf die Wirtschaftslage Polens im besonderen ein. Polen habe an der Stabilität seiner Währung festgehalten. Die Polnische Regierung habe endlich eine nicht unbeträchtliche Senkung der Preise für Industrie-Erzeugnisse durchgeführt, insbesondere der Preise für Kartellwaren. Die Schere zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Produkte und den Preisen für Industrieerzeugnisse konnte jedoch nicht genügend geschlossen werden. Die Kaufkraft der Landwirtschaft sei schwächer geworden und habe die Lage des städtischen Gewerbes weiterhin ungünstig beeinflußt.

Angesichts solcher Unsicherheit und Schwankungen in der Wirtschaft war die Arbeit des Verbandes nicht leicht. Den unermüdlichen Anstrengungen sei es jedoch zu verdanken, daß ein weiterer Aufstieg der Organisation festzustellen sei. Die Zahl der Mitglieder hat sich um 78 auf 1500 erhöht. Die ordentlichen Mitgliedsbeiträge haben gegenüber dem Jahre 1933 einen Zuwachs von 16 Prozent erfahren. Diese beiden erfreulichen Tatsachen seien auf einen weiteren Ausbau der Organisation, auf Errichtung neuer Zweigstellen usw. zurückzuführen. Der Verband habe durch die Betreuung seiner Mitglieder, durch die große Zahl der persönlichen Beratungen und durch den häufig wirkungsvollen Schutz des Handwerks und Gewerbes eine Riesenarbeit bewältigen können.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Berufshilfe sei es gelungen, notleidenden Volksgenossen wieder Arbeit und Brot zu verschaffen. Der Geschäftsbericht schließt mit dem Hinweis, daß der Verband von dem einmal gesteckten Ziele nicht abirren werde, bis alle deutschen Handwerker und Gewerbetreibenden in dieser berufsständischen Organisation zusammengefaßt sind. Der Geschäftsbericht wurde von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen.

Im Anschluß daran hielt Dr. Wietfeld vom Handwerksinstitut Königsberg einen Vortrag über „Gemeinschaftsarbeit im deutschen Handwerk." Diese Gemeinschaftsarbeit könne sich nach vier Richtungen hin auswirken, und zwar in der Materialbeschaffung, in der Herstellung, in der Absatzregelung und in der Verwaltung. Der Vortragende versuchte in längeren Ausführungen, die Ergebnisse der Forschungen im Bereiche deutscher Handwerksarbeit zu entwickeln. Sein Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen.

Der Nachmittag war der

Delegiertenversammlung

des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe vorbehalten. Die Delegiertenversammlung wurde zunächst von dem Verbandsvorsitzenden Herrn Hege eröffnet, der die Gründe für die zweimalige Verlegung der Versammlung bekannt gab. Es waren insgesamt aus allen Ortsgruppen des Verbandes 58 Delegierte mit ebenso vielen Mandaten erschienen. Zu Ehren der im Berichtsjahre 1934 verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Nach kurzer Pause nahm der Verbandsvorsitzende die Ehrung von Mitgliedern des Verbandes vor. Er sprach zunächst Malermeister Rohrbeck-Bromberg die herzlichsten Glückwünsche aus Anlaß seines 40jährigen Meisterjubiläums aus. Drei weitere Mitglieder wurden von der Delegiertenversammlung besondes geehrt, weil sie ihr 50jähriges Berufs- oder Geschäftsjubiläum feiern konnten. Es sind dies: Sattlermeister Riemer-Bromberg, Friseurmeister Wruck-Bromberg und Friseurmeister Zühlke-Schubin.

Der Verbandsvorsitzende Herr Hege gab einen kurzen Überblick über die dreijährige Arbeit des bisherigen Vorstandes, der in schwersten Wirtschaftsjahren die Organisation über alle Fährnisse und Schwierigkeiten hinweg einem weiteren Aufstieg entgegenführen konnte. Er sprach über die in den letzten Jahren neu vorgenommenen Eröffnungen von Geschäftsstellen des Verbandes und schloß mit dem Wunsche, die Neuwahlen zum Vorstande mögen von keinen anderen als von rein sachlichen Erwägungen geleitet sein. Einzig und allein das Wohl des Wirtschaftsverbandes sei entscheidend für alle kommenden Entschließungen. Zum Leiter der Delegiertenversammlung wurde sodann Bankdirektor Wohlfeil-Thorn gewählt.

Geschäftsführer Schramm erstattete Bericht über die Arbeit des Verbandes im Wirtschaftsjahr 1934. Es ergab sich daraus, daß der Verband der größer gewordenen Arbeit wegen eine Betriebserweiterung hat vornehmen müssen. Die Zahl der persönlichen und der brieflichen Beratungen sei gegenüber dem Vorjahre erheblich größer geworden. Um alle Mitglieder, besonders die auswärtigen, besser beraten zu können, habe sich der Verband zu einer größeren Reisetätigkeit und zur Einstellung einer weiteren juristischen Kraft entschließen müssen. Durch die Zubilligung von Gratispässen durch die Polnische Regierung habe der Verband eine Gemeinschaftsfahrt im September v. J. nach Deutschland unternehmen können. In vielen Fällen habe der Verband durch die Zusammenarbeit mit Kredit-Instituten in vielen Fällen Hilfe bringen können. Die Zusammenarbeit mit der Berufshilfe sei eine enge gewesen.

Der Geschäftsführer erstattete sodann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1934. Im Anschluß daran entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, die durch zwei Anträge der Ortsgruppe Bromberg, Abteilung Handwerk, eingeleitet worden war. Die Debatte zeitigte schließlich viel positive und fruchtbare Arbeit und ließ jeden Delegierten erkennen, wie segensreich eine Aussprache sein kann, wenn das Wohl des Verbandes und aller seiner Mitglieder der oberste Grundsatz bleibt. Die vom Hauptgeschäftsführer vorgetragene Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung über das Jahr 1934 wurde bestätigt und auf Antrag dem Vorstande, der seine Ämter in die Hände der Delegiertenversammlung zurückgelegt hatte, Entlastung erteilt. Der Haushaltsvoranschlag für 1935 brachte wieder eine rege, für die weitere Entwicklung des Verbandes außerordentlich fruchtbringende Aussprache, die viele Anregungen gab. Der Haushaltsvoranschlag wurde einstimmig angenommen.

Daß die Erkenntnis zur unbedingten Zusammenarbeit und zum Zusammenschluß aller schaffenden deutschen Kräfte der städtischen Berufe im Wirtschaftsverband mehr denn je durchgedrungen ist, ergab sich aus der Tatsache, daß bei dem Punkte „Neuwahl des Vorstandes" der bisherige Vorstand einstimmig und unter Beifallskundgebungen wiedergewählt worden ist. Nicht ein einziger Delegierter übte Stimmenthaltung. Dem neuen Vorstand gehören an: Fabrikbesitzer Hans Hege (Vorsitzender), Kupferschmiedemeister Karl Kretschmer, (stellvertretender Vorsitzender) und als Beisitzer Fabrikbesitzer Thöl, Kaufmann Braun und Bäckermeister Wilm. Der neue Vorstand übernimmt seine Arbeit für eine weitere dreijährige Amtszeit. Herr Hege sprach im Namen des gesamten Vorstandes für dieses einmütige Vertrauen allen Delegierten Dank aus.

Nach diesem Bekenntnis der Delegierten der im Wirtschaftsverbande städtischer Berufe zusammengeschlossenen deutschen Handwerker und Gewerbetreibenden im festen Zusammenhalt zusammen arbeiten zu wollen, um der wirtschaftlichen Notlage leichter Herr zu werden, kann der neue Vorstand seine schwere Aufgabe fortführen. Aus den Kreisen der Delegierten kam die Anregung, eine großzügige Werbeaktion durchzuführen, um alle deutschen Handwerker und Gewerbetreibenden, die noch abseits stehen, der Gemeinschaftsarbeit im Wirtschaftsverbande zuzuführen. Dem Leiter der Delegierten-Versammlung Herrn Wohlfeil wurde ein besonderer Dank für seine umsichtige Versammlungsleitung ausgesprochen. Die diesjährige Delegiertenversammlung war dank der eingehenden Aussprache eine der positivsten und konnte im guten Vertrauen auf die Arbeit der kommenden Jahre geschlossen werden.

Skagerrak-Gedenkfeiern im Reich.

Zum Gedächtnis der Gefallenen der Seeschlacht von Skagerrak fanden am Freitag, dem 19. Jahrestag der Seeschlacht, Gedenkfeiern im Reich statt. Am Ehrenmal in Berlin erfolgte eine feierliche Kranzniederlegung durch Abordnungen der Marine-Kameradschaften von Groß-Berlin, der Marine-SA und der Marine-HJ. Konteradmiral Lützow gedachte des Heldentodes der Opfer zur See und knüpfte daran die Mahnung, alle Kraft in den Dienst der Nation zu stellen und in treuer Pflichterfüllung den Weg zu gehen, den der Führer vorgezeichnet hat und vorlebt. Vor dem Ehrenmal nahm die Marinewache Aufstellung.

Bei präsentiertem Gewehr wurde das Lied vom guten Kameraden gespielt. Anschließend erfolgte die Vergatterung. Im Anschluß hieran nahm der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder im Lichthof des Zeughauses die Schmückung der 13 alten Kriegsflaggen der Reichsmarine mit dem Ehrenkreuz für Frontkämpfer vor.

Anläßlich der militärischen Skagerrakfeiern in den Marinestandorten wurde außerdem in Kiel 20, in Flensburg 3, in Stralsund 3, in Swinemünde 3, in Pillau 3, in Wilhelmshaven 12, in Cuxhaven 3, in Emden 2 und in Borkum einer Reichskriegsflagge die gleiche Ehrung zuteil.

Deutsche Splitter in der Prager Regierung.

Prag, 3. Juni.

Der gewaltige Wahlerfolg der Sudetendeutschen Partei hatte auf tschechischer Seite die Erklärung ausgelöst, daß mit Henlein über einen Regierungsbeitritt nicht verhandelt würde. Da man aber aus Gründen des außenpolitischen Prestiges nicht auf deutsche Regierungsbeteiligung verzichten kann, wurde jetzt mit dem Bund der Landwirte und der Deutschen Christlich-sozialen Volkspartei, die bei den Wahlen auf die Hälfte ihres bisherigen Standes zusammengeschmolzen sind, Verhandlungen angeknüpft. Der Bund der Landwirte hat seinen Eintritt in das Kabinett zugesagt. Die Deutsche Christlich-soziale Volkspartei hat jedoch dem Ministerpräsidenten eine sehr aufschlußreiche Ablehnung erteilt. In dem Antwortschreiben heißt es, da eine nationale Lebensfrage des Sudetendeutschtums, wie die Regierungsbeteiligung nur im gegenseitigen Einvernehmen entschieden werden könne, habe die Partei mit den Sudetendeutschen und dem Bund der Landwirte verhandelt. Aber man sei zu der Überzeugung gelangt, daß die Voraussetzungen noch nicht gegeben seien, bei der Mitarbeit in der Regierung die Rechte der Deutschen erfolgreicher durchsetzen zu können, als bisher.

Die neue Regierung wird somit mit 166 Stimmen nur eine Mehrheit von 32 Stimmen besitzen. Neben dem Bund der Landwirte werden nur die deutschen Sozialdemokraten in der Regierung vertreten sein.

Selbstmord eines ehemaligen polnischen Konsuls.

Vor einigen Tagen hat der wegen Amtsunterschlagung zu vier Jahren Kerker verurteilte ehemalige polnische Konsul in Antwerpen und Luxemburg Dobrowolski Selbstmord verübt. Er sollte in diesen Tagen sich erneut wegen unberechtigter Ausgabe von Pässen an nichtpolnische Staatsangehörige und wegen Aneignung der Paßgebühren verantworten. Wie die Untersuchungsbehörden festgestellt haben, war Dobrowolski das Opfer einer großen jüdischen Schwindler- und Erpresserbande geworden. Sie hatten ihm zuerst Darlehn gegeben und als er die auf 60 000 Frank angewachsene Summe nicht mehr zurückzahlen konnte, ihn unter ständigen Drohungen zur unbefugten Ausgabe von polnischen Pässen an Nichtpolen veranlaßt. U. a. hatte auch der berüchtigte Barmat von ihm einen polnischen Paß erhalten. Gegen die im Auslande befindlichen Mitglieder dieser Bande wurden Steckbriefe erlassen.

Freie Stadt Danzig.

Feierliche Eröffnung der Danziger Seebäder.

Am letzten Sonntag wurde in allen Danziger Badeorten die diesjährige Badesaison eröffnet. Vertreter des Senats begaben sich zunächst nach den idyllischen Badeorten an der Frischen Nehrung, Stutthof und Steegen, die gerade in diesem Jahre infolge der billigen Guldenpreise mit starkem Besuch auch von auswärts, insbesondere aus Ostpreußen, rechnen können. Anschließend wurden durch kurze Festakte die in der nächsten Umgebung der Stadt Danzig gelegenen Seebäder Bohnsack, Heubude, Brösen und Glettkau eröffnet. In Zoppot eröffnete am Vormittag Staatskommissar Temp die Badesaison durch eine Ansprache im Nordbad. In allen Danziger Seebädern kam bei diesen Eröffnungsfeiern zum Ausdruck, daß die Danziger Bäder dank der Fürsorge der nationalsozialistischen Behörden gerüstet sind, um auswärtigen Gästen würdig und infolge der Guldenabwertung besonders preiswert aufzunehmen.

Republik Polen.

Malhomme zweiter Vizewojewode von Oberschlesien.

Der vor kurzem aus Mährisch-Ostrau abberufene polnische Generalkonsul Leon Malhomme ist zum zweiten Vizewojewoden der Wojewodschaft Oberschlesien ernannt worden. Malhomme war vier Jahre hindurch Generalkonsul in Beuthen bzw. Oppeln, dann ein Jahr bei der Botschaft in Paris und zuletzt in Mährisch-Ostrau. In den ostoberschlesischen politischen Kreisen wird dieser Ernennung eine besondere Bedeutung beigemessen.

Polnische Werft in Gdingen.

Da die Versuche, in Gdingen mit privatem Kapital eine Werft zu errichten, ergebnislos geblieben sind, hat seither das Kriegsministerium mit eigenen Mitteln den Bau einer Werft in Angriff genommen. Die Arbeiten wurden im vorigen Jahr begonnen und werden fortgesetzt, so daß voraussichtlich im nächsten Jahr mit dem Bau von Schiffen bis 1500 Tonnen begonnen werden kann. Das erste Schiff dürfte das U-Boot sein, das aus dem Ertrag der Sammlungen gebaut werden soll, die zu Ehren des Marschalls Pilsudski veranstaltet werden.

Japanische Militärmission in Polen.

In Warschau sind 10 höhere Offiziere der japanischen Armee eingetroffen. An der Spitze dieser Abordnung steht der General Ango. Die japanischen Offiziere werden verschiedene Städte Polens besuchen, wo sie militärische Objekte verschiedener Art besichtigen können. Der Besuch dieser Delegation erfolgt inoffiziell, weil im Hinblick auf die Staatstrauer wegen des Todes des Marschalls Pilsudski jetzt keine offiziellen Empfänge stattfinden können.

Deutsche Studenten in Polen.

Wie in Erfahrung gebracht wird, treffen 20 Studenten der Berliner Technischen Hochschule in Krakau ein. Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Ausflug. Die Gäste werden Krakau, Zakopane, Lemberg, Thorn und später auch Gdingen besuchen. Die Rückkehr nach Deutschland erfolgt auf dem Wege über Hamburg.

Ein Marschall Pilsudski-Unterseeboot.

Die polnische See- und Kolonialliga fordert auf, das Andenken des Marschalls durch Stiftung von Spenden für die Erbauung eines Pilsudski-Unterseeboots zu ehren.

Komitee für die Ehrung des Marschalls Pilsudski.

Die Polnische Regierung will in der nächsten Woche ein besonderes Komitee bilden, dessen Aufgabe es sein wird, alle Pläne und Entwürfe für eine dauernde Ehrung des verstorbenen Marschalls Pilsudski und Pflege des Gedenkens an ihn miteinander in Einklang zu bringen. Alle Organisationen, Institute usw., die sich bereits mit Entwürfen dieser Art befassen, werden ersucht, bis zur Bildung des Komitees keine weiteren Schritte zu unternehmen.

Die Entwürfe zu der neuen Sejm- und Senatswahlordnung

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Unparteiliche Block der Zusammenarbeit mit der Regierung hat, wie wir bereits berichteten, am Sonnabend die Entwürfe zu den Wahlordnungen für Sejm und Senat sowie das Gesetz über die Wahl des Präsidenten der Republik einstimmig beschlossen. Dem Beschluß war eine recht lebhafte Aussprache vorangegangen, die insofern interessant war, als verschiedene Separatmeinungen geäußert wurden, in denen an den Entwürfen Kritik geübt wurde. Bei der Abstimmung fielen aber diese Meinungen allesamt der Klubsolidarität zum Opfer und erwiesen sich somit als ganz zwecklos.

In einer längeren Rede übte besonders Abg. **Dratwa** Kritik an der Wahlordnung zum Sejm und griff besonders die Institution der Wahlkommission an. Der Redner warnte vor dem Einfluß, den die Verwaltung auf diese Kommission und auf die Festsetzung von Kandidaturen haben werde und brach auch eine Lanze für das System der Listenabstimmung. Gerade die Stimmenabgabe auf Listen, sagte er, biete die Möglichkeit, Personen, welche soziale, wissenschaftliche und wirtschaftliche Werte repräsentieren, in das Parlament hineinzubringen. Er machte ferner auf die Gefahr aufmerksam, die sich aus dem

Wahlkampf zwischen zwei Kandidaten des Regierungslagers

ergeben kann. Aus einem solchen Kampfe werde derjenige Kandidat siegreich hervorgehen, der eine größere Demagogie entwickeln wird, und überhaupt werde der ausgefochtene Wahlkamf das Ansehen des Regierungslagers in der Volksgemeinschaft vermindern.

Im Namen der Arbeitergruppe des Klubs sprach Abg. **Paczek**, welcher die Mängel der Wahlordnungen noch schärfer verurteilte. Er bezeichnete das ganze Wahlsystem als allzu verwickelt und für die breiteren Schichten der Bevölkerung unverständlich. Besonders griff der Redner den Entwurf der Senatswahlordnung an, der die Vertretung der beruflichen Arbeiterorganisationen unberücksichtigt läßt.

Abg. **Sanojca** erklärte, er hätte zwar gegen die vorgelegten Entwürfe mancherlei Einwendungen zu erheben, beantrage aber in Anbetracht des Ernstes des Augenblicks, der schwierigen inneren und auswärtigen Lage und der Notwendigkeit, die Einheitsfront des Regierungslagers zu behaupten, die Beschließung aller Entwürfe en bloc.

Zum Schluß ergriff der Klubvorsitzende,

Ministerpräsident Slawek

das Wort, **der betonte, daß ungeachtet aller Einwände, die gegen die Entwürfe erhoben werden könnten, diese Projekte in der vorliegenden Fassung beschlossen werden müssen, um die in diesem Augenblick so notwendige Solidarität des Regierungslagers darzutun.** Daraufhin wurden die Projekte von der Versammlung, die aus etwa 300 Teilnehmern bestand, einstimmig beschlossen.

Sie enthalten folgende grundsätzliche Bestimmungen.

Die Wahlordnung zum Sejm.

Der Entwurf setzt die Zahl der Abgeordneten auf 208 fest. Das aktive Wahlrecht zum Sejm besitzt jeder Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der vor dem Tage der Anordnung der Wahlen das 24. Lebensjahr beendigt hat. Das passive Wahlrecht (das Recht, gewählt zu werden) auf dem ganzen Staatsgebiet hat jeder Staatsbürger, welcher das aktive Wahlrecht zum Sejm besitzt und vor dem Tage der Anordnung der Wahlen das 30. Lebensjahr beendigt hat.

In den Wahlkreisen, in welchen sie ihren Dienst versehen dürfen, nicht kandidieren: Wojewoden, sowie die ihnen unterstellten Beamten, Prokuratoren der allgemeinen Gerichte, mit Ausnahme von Prokuratoren des Obersten Gerichts, Kuratoren von Schulkreisen sowie die ihnen unterstellten Abteilungsleiter, Visitatoren und Schulinspektoren, Direktoren von Steuerkammern und die ihnen unterstellten Beamten, Offiziere und Mannschaften der Staatspolizei.

Die Wahlen finden am Sonntag statt. Die Wahlperiode, d. h. die Periode von der Anordnung der Wahlen an bis zum Tage der Abstimmung dauert nicht weniger als 54 und nicht mehr als 60 Tage. Zur Durchführung der Wahlen werden berufen: der Generalwahlkommissar sowie die Wahlkreis- und Wahldistriktskommissionen.

Das ganze Staatsgebiet wird in

104 Wahlbezirke

eingeteilt, auf jeden Bezirk entfallen zwei Abgeordneten-Mandate.

Die Liste der Abgeordneten-Kandidaten wird in jedem Bezirk von „Bezirksversammlungen" unter dem Vorsitz des Bezirkswahlkommissars festgesetzt.

Die Bezirksversammlung besteht nach dem Entwurf:

a) aus Delegierten der territorialen Selbstverwaltung, die gewählt werden: durch die Kreisräte (je 1 Delegierter entfällt auf 20 000 Einwohner des betreffenden Kreises); die Gemeinderäte (je 2 Delegierte entfallen auf die Gemeinde, die über 6000 Einwohner zählt und je 1 Delegierter entfällt auf die übrigen Gemeinden); durch die Stadtverordnetenversammlungen bzw. Stadträte (je 1 Delegierter auf 4000 Einwohner, der aus dem Kreisselbstverwaltungsverbande ausgeschiedenen Stadt und auf 6000 Einwohner in den übrigen Städten);

b) aus Delegierten der wirtschaftlichen Selbstverwaltung und der Berufsverwaltung und der Berufsorganisationen, die gewählt werden: durch die Industrie- und Handelskammer (je ein Delegierter entfällt auf 500 Wähler der Kammer); durch die Handwerkskammer (je 1 Delegierter auf 500 Wähler der Kammer); durch die Landwirtschaftskammer (je 1 Delegierter entfällt auf zwei Delegierte der Kreisräte); durch die Verwaltungsräte der Arbeiterberufsorganisationen, welche auf dem Gebiet des Wahlkreises mindestens 3 Jahre seit der Anordnung der Sejmwahlen tätig sind (je 1 Delegierter auf 500 Mitglieder dieser Organisationen).

Außer den oben Genannten gehen in den über 75 000 städtischer Bevölkerung zählenden Wahlkreisen in die Bezirksversammlung ein: Delegierte der beruflichen Selbstverwaltung, die gewählt werden: durch die Ärzte-Kammer (3 Delegierte auf den Kreis), durch die Anwalts-Kammer (je 2 Delegierte auf den Kreis), durch die Notariats-Kammer (je 1 Delegierter auf den Kreis), Delegierte des Polnischen Verbands technischer Vereinigungen (je 3 Delegierte auf den Kreis) und Delegierte von Frauenorganisationen (je 5 Delegierte auf den Kreis).

In die Bezirksversammlung kommen weiter hinein die Delegierten, welche zu je einem von mindestens 500 im Wahlkreise wohnhaften Wählern angemeldet wurden. Die Unterschriften auf der Anmeldung müssen durch einen Notar gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 Groschen von der Unterschrift beglaubigt sein.

In den Bezirken schließlich, auf deren Gebiete sich eine akademische Schule befindet, gehören der Bezirksversammlung, ferner an Delegierte der akademischen Schulen (je 3 Delegierte auf eine Schule von mehreren Fakultäten und 1 Delegierter auf eine Schule mit einer Fakultät).

Das Recht der Anmeldung von Kandidaten

zu Abgeordneten hat jeder Teilnehmer der Bezirksversammlung. Auf Grund der Anmeldungen der Teilnehmer stellt der Vorsitzende das Verzeichnis der angemeldeten Kandidaten fest. Wenn nur vier Kandidaturen angemeldet wurden, werden alle Angemeldeten in die Liste eingetragen. Wenn mehr als vier angemeldet wurden, so findet eine Abstimmung statt, in dessen Ergebnis alle diejenigen in die Kandidatenliste eingetragen werden, welche die Stimmen von mindestens einem Viertel der Abstimmenden erhalten haben.

Nach Festlegung der Liste der Abgeordnetenkandidaten legt die Bezirksversammlung in ähnlicher Weise die Liste der Stellvertreter der Abgeordnetenkandidaten fest.

Jeder Kandidat kann nur in einem Wahlkreise kandidieren.

Im Ergebnis der Abstimmung erhalten Abgeordnetenmandate diejenigen zwei Kandidaten, welche die größte Stimmenanzahl, jedoch nicht weniger als 10 000 Stimmen auf sich vereinigt haben.

Die Abstimmung

erfolgt in der Weise, daß jeder Wähler im Wahllokal einen amtlichen Wahlzettel mit der aufgedruckten Liste der Kandidaten erhält und auf diesem Zettel die Namen von zwei Kandidaten bezeichnet, auf die er die Stimme abzugeben wünscht.

Die Wahlordnung zum Senat.

Das Projekt setzt die Zahl der Senatoren auf 96 fest, von denen ein Drittel durch den Präsidenten der Republik und zwei Drittel durch die Wojewodschafts-Wahlkollegen berufen werden, welche aus Delegierten bestehen, die von Bürgern gewählt werden. Diese müssen aus dem Titel ihres persönlichen Verdienstes, der Bildung oder des ihnen entgegengebrachten Vertrauens der Bürger das Recht besitzen, in den Senat zu wählen.

Die Senatswähler.

Das Recht, in den Senat zu wählen, haben:

aus dem Titel des persönlichen Verdienstes: Staatsbürger, welche mit dem Weißen Adler-Orden, dem Virtuti Militari-Orden, dem Unabhängigkeits-Kreuz oder der Unabhängigkeitsmedaille, dem Orden der Wiedergeburt Polens oder dem Verdienstkreuz ausgezeichnet sind;

aus dem Titel der Bildung:

a) Staatsbürger, die eine höhere Schule oder eine berufliche Schule vom Lyzeumstyp (pädagogisches Lyzeum und dergleichen) oder eine Offiziersschule oder eine Schule für Offiziersaspiranten (szkoła podchorążych) beendigt haben;

b) Staatsbürger, welche vor der Einführung der neuen Schulverfassung eine der oben bezeichneten gleichrangige Schule beendigt haben oder den Offiziersgrad besitzen;

aus dem Titel des Vertrauens der Bürger:

a) Staatsbürger, welche durch Wahl verliehene Stellungen in der territorialen Selbstverwaltung innehaben und zwar Mitglieder der Wojewodschafts-, Bezirks-, Gemeinde- und Stadträte sowie Mitglieder der Stadtverwaltungen;

b) Staatsbürger, welche durch Wahl verliehene Stellungen in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung sowie in den Verwaltungen der mit dieser Selbstverwaltung verbundenen wirtschaftlichen Verbänden innehaben und zwar: Räten der landwirtschaftlichen Industrie- und Handels- und der Handwerks-Kammern, die Vorsitzenden der Verwaltungen von industriellen Verbänden, Zünften, von wirtschaftlichen Handwerksverbänden sowie von landwirtschaftlichen Organisationen und Vereinen;

c) die Vorsitzenden von beruflichen Arbeiterorganisationen;

d) die Vorsitzenden der lokalen Zweigorganisationen von Vereinen höherer Nützlichkeit;

e) die Vorstandsmitglieder der höheren Organisationsstufen von Verbänden der oben bezeichneten Art.

Das Recht zu wählen steht jedoch nicht den Bürgern zu, welche das 30. Lebensjahr nicht beendigt haben.

Das Recht, in den Senat gewählt zu werden, steht dagegen jedem Staatsbürger zu, der das Recht hat, in den Sejm zu wählen und der vor dem Tage der Anordnung der Wahlen das 40. Lebensjahr beendigt hat.

Kandidieren kann man nur in einer Wojewodschaft.

Jeder Bezirk wird in

Wahldistrikte

eingeteilt, deren jeder etwa 120 bis 150 Senatswähler **zählt.** Jeder Distrikt wählt einen Delegierten **in das Wojewodschafts-Wahlkollegium.** Die Wahl **der Delegierten findet** zwei Wochen vor dem Tage der Abstimmung zum Sejm in Distriktsversammlungen statt. Die **Delegierten treten in** Versammlungen an dem nach dem Tage der Abstimmung zum Sejm nächstfolgenden Sonntage zusammen.

Das Wahlkollegium stellt eine Kandidatenliste auf, und führt hierauf die Abstimmung in der Weise durch, daß jeder Delegierte das Recht hat, die Stimme auf so viele Kandidaten abzugeben, als die betreffende Wojewodschaft Senatoren wählt.

Von der Gesamtzahl von 64 auf diese Weise berufenen Senatoren entfallen: auf die Hauptstadt Warschau sowie die Wojewodschaften Kielce und Lemberg — je 6 Senatoren; auf die Warschauer Wojewodschaft und die Lodzer Wojewodschaft je 5 Senatoren; auf die Wojewodschaften Lublin, Wolhynien, Krakau und **Posen je 4 Senatoren;** auf die Wojewodschaften Wilna, Bialystok, Tarnopol und Schlesien je 3 Senatoren; auf die Wojewodschaften **Pommerellen,** Nowogródek, Polesien, Stanislau **je 2 Senatoren.**

Nach der Veröffentlichung des Ergebnisses der Wahlen zum Senat wird im Laufe von 7 Tagen die Berufung der übrigen 32 Senatoren durch den Präsidenten der Republik erfolgen.

Nach dem **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** sollten nach dem ursprünglichen Entwurf die Delegierten in den Senats-Wahl-Kollegien das Recht haben, nicht auf so viele Kandidaten zu stimmen, wie viel Senatoren die betreffende Wojewodschaft wählt, sondern auf eine geringere Zahl, um auf diese Weise die Möglichkeit

zur Durchführung von Kandidaten der Minderheiten

offen zu halten. Diese Art der Wahl wurde jetzt aufgegeben und jeder Delegierte wird seine Stimme auf so viele Kandidaten abgeben, wieviel Senatoren in der betreffenden Wojewodschaft gewählt werden sollen. **Das heißt also, daß der Grundsatz der Vertretung der Minderheiten fallen gelassen worden ist.**

Die Wahl des Präsidenten der Republik.

Die Wahl des Präsidenten der Republik erfolgt durch eine Versammlung der Elektoren. Ursprünglich bestand der Plan, daß ein jeder von vier Abgeordneten bzw. Senatoren einen Elektor unter den Mitgliedern der Kammern oder außerhalb dieser wählen kann. Jetzt wird ein System der Listenabstimmung vorgeschlagen, und zwar werden 8 Abgeordnete oder Senatoren eine Liste von Kandidaten zu Elektoren anmelden können. Jeder der abstimmenden Abgeordneten und Senatoren gibt eine Stimme auf diejenige Liste ab, die ihm am meisten entspricht. Die Zahl der von jeder Liste erlangten Stimmen wird durch vier geteilt, und das Ergebnis zeigt dann, wie viel Elektoren aus der betreffenden Liste hervorgehen werden. Werden auf diese Weise nicht alle 75 Elektoren gewählt, so erhält die fehlenden Sitze die Liste, welche die größte Stimmenzahl auf sich vereinigt hat.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Paul N. in S. Auf Schulden bei Bankinstituten findet das Gesetz über die Entschuldung der landwirtschaftlichen Schulden keine Anwendung. Nur für Schulden bei den Staatsbanken (Bank Rolny und Bank Gospodarstwa Krajowego) sind auf Grund der Verordnung vom 24. 10. 34, die im Dz. Ust. unter Pos. 839 aufgeführt ist, gewisse Erleichterung in der Verschuldung möglich. Ihr Fall fällt unter keines der Entschuldungsgesetze; Sie müssen also die mit der Bank seinerzeit vereinbarten Zinssätze weiter zahlen, da auch das Gesetz vom 29. 3. 33 über die Zinsherabsetzung auf 6 Prozent auf Schulden bei Banken keine Anwendung findet.

F. G. D. W. Das deutsch-polnische Abkommen über die Emigrantenkautionen ist, worauf wir wiederholt hingewiesen haben, jetzt abgeschlossen worden, Sie können daher jetzt den Antrag auf Löschung der Hypothek stellen. Das Finanzamt wird die Löschung bewilligen und Ihnen die löschungsfähige Quittung übersenden. Die Frist für den Antrag läuft bis zum 28. September 1935.

A. B. 1. Solche persönlichen Versprechungen des Schuldners haben gar keinen Wert, auch wenn sie schriftlich erteilt worden sind. Wenn der Schuldner das Entschuldungsgesetz anzurufen berechtigt ist, dann kann das Schiedsamt auch Vergleiche, die vor dem Notar oder vor Gericht geschlossen worden sind, aufheben. Aber auf eine Abzahlung der Schuld in 28 Halbjahresraten hat der Schuldner keinen Anspruch, denn die Schuld ist nicht vor dem 1. April 1935 fällig gewesen, was für die Rückzahlung in 28 Halbjahresraten die wichtigste Voraussetzung ist. Der Schuldner könnte allerdings die Schuld durch Wertpapiere abzahlen, aber wenn Sie ihm nachweisen, daß er bar zu zahlen imstande ist, so wird ihm die Anwendung des Entschuldungsgesetzes nicht zugestanden. Weshalb Sie eigentlich das Schiedsamt angerufen haben, ist uns nicht klar geworden, da Sie doch mit dem Schuldner direkt verhandeln und anscheinend Aussicht besteht, daß der Schuldner zahlen wird, da er zahlungsfähig ist. Um die Zinsen nicht verjähren zu lassen, ist die Inanspruchnahme des Schiedsamt nicht der geeignete Weg; das Schiedsamt kann die Verjährung weder hemmen noch unterbrechen. Die Verjährung der Zinsen wird aber unterbrochen, wenn der Schuldner die Zinsenschuld durch Abschlagszahlung oder sonst wie anerkennt. 2. Die wenigen Angaben, die Sie hinsichtkich der zweiten Anfrage machen, reichen zur Auskunfterteilung nicht aus. Wenn der Schuldner aber nur wenig verschuldet ist, also in wirtschaftlich gesunden Verhältnissen lebt, wird ihm auf Ihren Antrag die Berufung auf das Entschuldungsgesetz nicht zugestanden. Das Entschuldungsgesetz ist seit dem 28. Oktober 1934 in Kraft.

Sommer Nr. 100. 1. Mit der Dornhecke müssen Sie 1½ Fuß von der Grenze des Nachbars fern bleiben. 2. Das Tragen des betreffenden Zeichens ist in Polen nicht gestattet. Was Sie für Bilder in Ihrer Wohnung haben, unterliegt keiner Kontrolle.

„Elweka 28." 1. Zunächst kommt u. E. ein Vorkaufsrecht nicht in Frage, denn § 511 B. G.-B. bestimmt: „Das Vorkaufsrecht erstreckt sich im Zweifel nicht auf einen Verkauf, der mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht an einen gesetzlichen Erben erfolgt." Das trifft auf den vorliegenden Fall zu, denn die Erwerberin des Erbenteils der Witwe gehört zu den gesetzlichen Erben der letzteren. Damit entfallen selbstverständlich alle Konsequenzen, die sich aus dem Vorkaufsrecht ergeben würden, und wir brauchen uns im einzelnen nicht damit zu befassen. Ganz irrig wäre im Falle des Vorkaufsrechts der Anspruch auf Anwendung des Entschuldungsgesetzes. Dieses Gesetz hat die Regelung landwirtschaftlicher Schulden aus der Zeit vor dem 1. Juli 1932 zum Zwecke, und der Art. 54 befaßt sich speziell mit der Regelung von Restkaufgeldverpflichtungen aus der vorstehend bezeichneten Zeit. In Ihrem Falle ist aber weder von Schulden aus der Zeit vor dem 1. 7. 32 noch überhaupt von irgend welchen vorhandenen Schulden die Rede, sondern nur von Schulden, die erst durch den beabsichtigten Kauf eines Grundstücks entstehen sollen. Aus diesem Sachverhalt ergibt sich die Sinnlosigkeit der Berufung auf das Entschuldungsgesetz. 2. Das eingebrachte Gut ist eine Verpflichtung, die den Nachlaß des Verstorbenen belastet, denn der Mann war verpflichtet, das eingebrachte Gut nach den für die Anlegung von Mündelgeld geltenden Vorschriften für die Frau verzinslich anzulegen. Er konnte es natürlich auch zur Bestreitung von Ausgaben verbrauchen, aber er mußte zum Schluß der Frau Rechnung legen. Solche Ansprüche unterliegen natürlich auch, wenn sie vor dem 28. 4. 24 entstanden sind, der Aufwertung. Aber nicht, wie die Gegenpartei behauptet einer Aufwertung von 10 Prozent, denn es handelt sich hier nicht etwa um ein Schuldscheindarlehen, sondern, da das eingebrachte Gut zum Erwerb der fraglichen Wirtschaft verwandt worden ist, und auch aus anderen Gründen einer eventuell sogar 100 prozentigen Aufwertung, wenn nicht die allgemeine Wertverminderung der ganzen Wirtschaft eine Herabsetzung des Aufwertungsbetrages erfordert. Da es sich hier um einen Anspruch an den Nachlaß des Mannes handelt, hat die Erwerberin des Erbanteils der überlebenden Frau nichts damit zu tun.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Spekulation auf den Danziger Gulden.

Die Hintergründe der Guldenpanik.

Die gesamte polnische Presse, vor allen Dingen die Warschauer Blätter, brachten Meldungen aus Danzig, die von einer großen Guldenpanik, die in Danzig am Sonntag auf Grund falscher Gerüchte über eine angeblich bevorstehende weitere Guldenabwertung ausgebrochen ist. Die Bevölkerung habe um jeden Preis ihre Danziger Währung loswerden wollen. Es sei plötzlich eine Riesennachfrage nach Auslandswährungen, besonders nach Zloty, entstanden. Die Wechselkontore hätten bald keine Devisen mehr gehabt. Die Menschen hätten sich daraufhin massenweise zu den Postämtern begeben, um aufs Geratewohl Postanweisungen ins Ausland, vor allem nach Polen, zu senden, wobei die Einzahlungen bekanntlich in Danziger Gulden, die Auszahlungen in fremder Währung erfolgen.

Ein Teil der polnischen Presse meldet heute, daß von Danzig größere Goldsendungen nach dem Reich gegangen wären. Die Goldsendungen seien in 18 Kisten von der Danziger Filiale der „Dresdener Bank" an ihre Zentrale nach Berlin adressiert worden. Von wem die Danziger Filiale der „Dresdener Bank" das Gold in Stäben erhalten habe, so betont die polnische Presse, sei bis jetzt nicht festgestellt worden.

Danzig widerlegt.

Aus Danzig wird amtlich mitgeteilt:

Infolge sinnloser Gerüchte über eine angeblich bevorstehende neue Abwertung des Danziger Gulden wurden am Sonnabend nach Schluß der Banken bei den polnischen Wechselkassen, insbesondere auf dem Danziger Hauptbahnhof, in solchem Umfange Zloty-Noten verlangt, daß die Wechselkassen am Sonntag aus Mangel an Zloty-Noten keine Gulden mehr einwechseln konnten. Dieser Umstand wurde von wilden Spekulanten, gegen die am Sonntag abend schließlich die Polizei einschritt, zu beträchtlichen Wechselgeschäften benutzt.

Nachdem durch Vermittlung der Bank von Danzig ein Danziger Bankhaus der polnischen Wechselkasse eine größere Summe in Zloty-Noten zur Verfügung gestellt hatte, wurden von Mitternacht ab Gulden-Noten von der polnischen Wechselkasse am Hauptbahnhof wieder zu normalem Kurse umgewechselt. Die teilweise auch im Auslande verbreiteten Gerüchte waren damit schnell und gründlich widerlegt.

Bankfeiertage in Danzig.

Die Pressestelle des Danziger Senats gibt bekannt:

„Veranlaßt durch tendenziöse Gerüchte hat sich in den letzten Tagen ein Teil der Danziger Bevölkerung beunruhigen lassen. Infolgedessen fanden am Montag ungewöhnliche Devisenabzüge statt. Um einen geordneten Zahlungsverkehr weiter zu gewährleisten und Beruhigung eintreten zu lassen, hat der Senat beschlossen, einige Bankfeiertage gesetzlich festzulegen.

Hierzu wird Dienstag nachmittag um 6 Uhr der Präsident des Senats eine erläuternde Erklärung abgeben."

Lebensstandard der Völker.

Die enge Verflechtung von Nationalwirtschaft und Weltmarkt.

Aus Anlaß der Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft fand im Hof des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart eine große öffentliche Kundgebung statt, bei der das Thema „Nationalwirtschaft und Weltwirtschaft" behandelt wurde.

Über dieses Thema führte der Präsident der Internationalen Handelskammer, Fentener van Vlissingen, u. a. aus, daß trotz aller bestehenden Unterschiede in den Tatsachen und Auffassungen ohne Ausnahme eine Nationalwirtschaft auch eine Weltwirtschaft brauche, um ihre Bevölkerung einen befriedigenden Lebensstandard geben zu können. Da°streffe nicht nur für die Länder des europäischen Kontinents zu, sondern auch für ein Land wie die Vereinigten Staaten von Amerika. Auch dieses Land mit seiner dichten Bevölkerung und seinen reichen und wertvollen Grundstoffen und Hilfsquellen bilde bei den jetzigen Anforderungen, die man an das Leben stelle, keine abgerundete, in sich ausbalancierte ökonomische Einheit. Man werde also nicht leugnen können,

daß der Lebensstandard noch heute in hohem Maße abhängig sei von einer zweckmäßigen Arbeitsteilung zwischen den Völkern.

Ihn zu erhalten und zu behalten bedeute in unserer Zeit, enge wirtschaftliche Beziehungen zu anderen Völkern zu haben. Bestrebungen, sich mehr und mehr unabhängig von der Wirtschaft anderer Nationen zu machen, müßten mit der Hergabe eines Teiles des erreichten Lebensstandards bezahlt werden. Daher könne auch keine Nationalwirtschaft gedeihen, wenn die Weltwirtschaft krank darniederliege. Der Weg, der uns international zusammenbringen soll, sei allerdings lang und schwierig. Welche Systeme man dabei in Anwendung bringe, sei nicht so wichtig, wie die Geisteseinstellung, mit der sie ausgeführt werden.

Der Präsident der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Gouverneur i. R. Dr. Schnee, gab einen Überblick über die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialistische Regierung. Wenn Deutschland seine Nationalwirtschaft neu aufbaue und stärke, so sollte damit keineswegs eine Abkehr vom Weltmarkt, ein Aufgaben der Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Ländern Hand in Hand gehen. Im Gegenteil, der Führer und Reichskanzler habe erklärt, da die geographische Lage des rohstoffarmen Deutschlands eine Autarkie nicht zulasse. Es müsse immer wieder betont werden, daß der Reichsregierung nichts ferner liege als Exportfeindlichkeit. Deutschland habe die Verbindung mit der Welt nötig, und die Arbeit für den Absatz der deutschen Ware in der Welt ernähre viele Millionen deutscher Volksgenossen. Dr. Schnee führte im Anschluß hieran weiter aus, die Völker müßten erkennen,

daß auch im Wirtschaftsleben ein gesunder Wettbewerb von Wichtigkeit für die Entfaltung großer Leistungen sei!

Niemand sei heute im Zweifel darüber, daß die Belebung des Welthandels ein wirtschaftliches Glück für alle Völker wäre. Die Notwendigkeit des Warenaustausches zwischen den verschiedenen Volkswirtschaften werde daher heute allgemein anerkannt, weil man eingesehen habe, daß angesichts der Verschiedenheit der Natur der Länder, ihrer Rohstoffquellen und auch der Beanlagung der Völker internationaler Güteraustausch unerläßlich sei. Grundlage einer neuen Weltwirtschaft müßten aber, wie Dr. Schnee abschließend betonte, gesunde, in sich gefestigte Nationalwirtschaften sein. Deutschland ist auf dem Wege zum Neubau einer solchen Nationalwirtschaft schon ein ganz erhebliches Stück vorwärts gekommen. Hierbei verwies Gouverneur Schnee noch besonders darauf, **daß die Wiedergewinnung deutscher Kolonien unter dem Gesichtspunkt der Rohstofferzeugung im Bereich deutscher Wirtschaft und Währung eine unbedingte Notwendigkeit sei. Niemals dürfe es heißen: Nationalwirtschaft oder Weltwirtschaft, vielmehr sowohl Nationalwirtschaft, als auch Weltwirtschaft.**

Amerikas Bevölkerung wünscht Beibehaltung der Nira-Codes.

Das Urteil des Obersten Bundesgerichtes, das die Ungesetzlichkeit der Nira-Gesetzgebung ausgesprochen hatte, hat in den weitesten Kreisen der amerikanischen Bevölkerung schwere Bestürzung hervorgerufen. Im Weißen Hause häufen sich die Zuschriften an Roosevelt, die sich alle mit der obersten gerichtlichen Entscheidung befassen. In 90 v. H. dieser Schreiben wird Roosevelt angefleht, alles zu tun, um die Weiterarbeit der Nira zu ermöglichen.

In Regierungskreisen wird darauf hingewiesen, daß die Verfassung es verbiete, gegen die Entscheidung des Obersten Bundesgerichtes, die zum Gegenstand einen Vorgang in einem Einzelstaat der Amerikanischen Union hat, eine bundesamtliche Regelung zu treffen, da diese einen Eingriff in die einzelstaatliche Souveränität bedeuten würde. Es sei daher, so wird weiter betont, auch keine Möglichkeit gegeben, selbst durch die straffere Formulierung der Kongreßermächtigung an das Weiße Haus, ein wirksames Mittel zu schaffen, um die bundesgerichtliche Entscheidung praktisch außer Kraft zu setzen.

Polens Konjunkturbild

im Spiegel der Eisenbahntransporte.

Dr. Cr. Aus den vom Verkehrsministerium über die Eisenbahntransporte der vorletzten 3 Jahre (1932—1935) der Öffentlichkeit unterbreiteten Zahlen lassen sich bestimmte Rückschlüsse auf die Gestaltung der Konjunktur ziehen. Die Gegenüberstellung der Güterbeförderung von 1933 und 1934 weist eine nicht unwesentliche Belebung der Binnentransporte auf. Die Ausfuhr dagegen läßt einen irgendwie nenneswerten Konjunkturaufschwung noch kaum erkennen. Im Verhältnis zu 1933 ging der Export 1934 noch weiter zurück.

Insgesamt wurden im Jahre 1934 54 896 200 Tonnen befördert, gegenüber 48 824 600 Tonnen 1933 und 48 715 700 Tonnen 1932. Demnach stiegen die Gesamttransporte im Jahre 1934 gegenüber 1933 um 6 071 600 Tonnen, oder um 12,4 Prozent. Das Jahr 1933 wies gegenüber 1932 nur eine Aufholung um 2,2 Prozent auf. Die Steigerung der Transporte verteilte sich 1934 gleichmäßig auf das ganze Jahr. Im Verhältnis zu 1933 betrug die Steigerung im ersten Vierteljahr 1934 15,1 Prozent, im zweiten Quartalsabschnitt 18,3 Prozent, im dritten Vierteljahr 12,7 Prozent, und im letzten Quartal 6,6 Prozent.

Von den in den vorletzten 3 Jahren durch die polnische Bahn getätigten Transporten entfallen auf den

1934	6 130 300	„
a) Durchgangsverkehr:		
1932	3 527 000	Tonnen
1933	3 766 500	„
1934	4 326 300	„
b) Güteraufgabe zwecks Förderung:		
1. im Inlande:		
1932	30 878 700	„
1933	30 491 000	„
1934	34 843 200	„
2. nach Gdingen:		
1932	4 713 600	„
1933	5 120 400	„
1934	6 130 300	„
3. nach Danzig:		
1932	5 031 200	„
1933	4 941 000	„
1934	5 269 000	„
4. nach dem Auslande:		
1932	3 440 800	„
1933	3 088 900	„
1934	2 878 200	„
c) Güterempfang:		
1. von Gdingen:		
1932	347 200	„
1933	677 600	„
1934	774 600	„
2. von Danzig:		
1932	268 100	„
1933	187 700	„
1934	232 800	„
3. vom Auslande:		
1932	509 100	„
1933	551 400	„
1934	442 800	„

Aus den hier aufgeführten Zahlen geht die steigende Tendenz der Binnentransporte, der Güteraufgabe und des Güterempfangs, sowie der sinkenden Tendenz der Ausfuhr und der Einfuhr klar hervor. Die Binnentransporte wuchsen im abgelaufenen Jahre gegenüber 1933 um 13,8 Prozent, die Güteraufgabe nach den Häfen um 13,3 Prozent, der Güterempfang von den Häfen um 16,4 Prozent, der Transit um 16,3 Prozent. Der Export minderte sich um 6,8 Prozent, die Einfuhr nach Polen um 19,5 Prozent.

Betrachtet man die Binnentransporte, den Durchgangsverkehr, die Güteraufgabe und den Güterempfang in bezug auf die Art der beförderten Güter genauer, so kommt man zu folgenden Schlüssen:

An erster Stelle der Inlandsbeförderung stehen Kohle und Koks. Im Jahre 1934 wurden 8 760 500 Tonnen transportiert, was ¼ der Gesamtbeförderung ausmacht. Der Kohle folgten Holz, Steine, Rüben, Getreide, Eisen, Stahl, keramische Produkte usw. Die Güteraufgabe nach Gdingen erstreckte sich im Jahre 1934 fast ausschließlich auf Kohle und Koks. Von den nach Gdingen beförderten Gütern in der Höhe von 6,1 Mill. Tonnen entfielen 1934 5,6 Mill. Tonnen auf Kohle und Koks. Nach Danzig wurden transportiert 3 241 800 Tonnen Kohle und Koks, 0,8 Mill. Tonnen Holz und 0,6 Mill. Tonnen Getreide. Insgesamt bezifferten sich diese 3 Arten von Gütern auf 4,6 Mill. Tonnen. Die Gesamtbeförderung nach Danzig betrug 1934 5,2 Mill. Tonnen. Über die trockene Grenze gingen ins Ausland 1934 Kohle und Koks (1,5 Mill. Tonnen), Holz 0,6 Mill. Tonnen), Petroleum (0,1 Mill. Tonnen). Der Empfang von Gdingen betrug 1934 0,7 Mill. Tonnen und erstreckte sich vorzugsweise auf Eisen und Stahl (0,2 Mill. Tonnen), künstliche Düngemittel (0,1 Mill. Tonnen) und Eisenerze (92 000 Tonnen). Durch Danzig wurden in erster Reihe Erze nach Polen eingeführt. Über die trockene Grenze wurden 1934 hauptsächlich Erze nach Polen importiert. Der Transit umfaßt in erster Reihe Kohle und Koks. Es folgen im weiten Abstande Holz, künstliche Dungstoffe, Eisen und Stahl.

Über die Beförderung der einzelnen Güter im dreijährigen Zeitabschnitt von 1932 bis 1935 gibt die nachstehende tabellarische Übersicht Aufschluß (in Tausend Tonnen):

	1932	1933	1934
Getreide	1 266,7	1 447,6	1 705,1
Mehl und Grütze	587,4	601,1	664,3
Kartoffeln	442,9	397,3	552,4
Rüben	1 298,4	1 096,3	1 422,2
Heu und Stroh	64,4	56,5	91,1
Tiere	237,2	202,0	137,9
Steine	910,8	1 213,6	1 932,7
Kalk	380,5	419,6	521,8
Zement	381,5	423,6	792,2
Salz	401,8	361,4	391,2
Erze	495,8	753,7	909,3
Kohle und Koks	20 867,2	20 095,8	20 804,5
Petroleum	910,8	899,8	865,1
Zucker	301,3	291,4	283,5
Chemikalien	289,9	316,6	355,5
Düngemittel	675,5	766,9	888,3
Holz	3 787,7	4 611,2	5 252,0
Holzartikel	317,5	292,2	370,0
Keramische Artikel	602,8	736,7	896,0
Eisen und Stahl	935,5	1 492,9	1 576,7
Eisenartikel	338,5	379,3	465,0
Andere Artikel	5 266,5	4 288,3	5 106,4

Aus der ziffernmäßigen Übersicht geht folgendes hervor:

Das Aufholen der Transporte im Jahre 1934 gegenüber 1933 umfaßte fast alle Produkte mit Ausnahme von Petroleum, Zucker und Tieren und betrug bei Getreide 257 500 Tonnen (17,8 Prozent), bei Mehl und Grütze 63 200 Tonnen (10,5 Prozent), bei Kartoffeln 155 100 Tonnen (39 Prozent), bei Rüben 325 900 Tonnen (29,7 Prozent), bei Heu und Stroh 34 600 Tonnen (61,2 Prozent), bei Steinen 719 100 Tonnen (59,3 Prozent), bei Kalk 102 200 Tonnen (24,4 Prozent), bei Zement 386 600 Tonnen (87 Prozent), bei keramischen Produkten 159 300 Tonnen (21,6 Prozent), bei Salz 29 800 Tonnen (8,2 Prozent), bei Erzen 155 600 Tonnen (20,6 Prozent), bei Kohle und Koks 708 700 Tonnen (3,5 Prozent, bei Chemikalien 38 900 Tonnen (12,3 Prozent), bei Düngemitteln 121 400 Tonnen (15,8 Prozent), bei Holz 640 800 Tonnen (13,9 Prozent), bei Holzartikeln 77 800 Tonnen (26,6 Prozent). Besonders stark stiegen die Transporte von Zement, Kalk und keramischen Artikeln, was auf die Belebung der Bautätigkeit zurückzuführen ist. Die Aufholung der Zementbeförderung ist vorzugsweise den Preissenkungen nach der Auflösung des Zementkartells zuzuschreiben.

Die hier erfolgte Analysierung der Eisenbahntransporte berechtigt zweifellos zu der Annahme, daß der Tiefpunkt der Krise überschritten ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 3. Juni. Danzig: Ueberweisung 99.90 bis 100,10, bar 99,90—100.10, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,58 bis 46.76 Prag: Ueberweisung 453,00, Wien: Ueberweisung —.— Paris: Ueberweisung —.—, Zürich: Ueberweisung 58,25. Mailand: Ueberweisung . . London: Ueberweisung 26.00 Kopenhagen Ueberweisung 86,70, Stockholm: Ueberweisung 75,00. Oslo: Ueberweisung ——.

Warschauer Börse vom 3. Juni. Umsatz. Verkauf — Kauf. Belgien 90,25. 90,48 — 9 ,02. Belgrad — Berlin —,—. —.— —,—, Budapest — Bukarest — Danzig 100,00, 100,25 — 99,75 Spanien —,—, —.— — —.— Holland 358,35, 359,25 — 357,45. Japan — Konstantinopel Kopenhagen —,—, —.— — —.—. London 26,06, 26.19 — 25,93. Newyork 5,29⅝ 5.32⅝ — 5,26⅝, Oslo —.—, —.— — —,—, Paris 34,96½, 35,05 — 34 88, Prag 22,11, 22.16 — 22.06, Riga —. Sofia —. Stockholm —,—. —.— — —,—, Schweiz 172,35. 172.78 — 171,92. Tallin — Wien — Italien —.—, -.— — —.—.

Berlin, 3. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,475—2,479. London 12,185—12,15, Holland 166,92—167,32, Norwegen 61,25 bis 61,37, Schweden 62,84—62,96, Belgien 41,98—42,06, Italien 20,51 bis 20,55, Frankreich 16,325—16,365, Schweiz 80,12—80,28, Prag 10,34 bis 10,36, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,71—46,81, Warschau 46,71—46,81.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zl., do. kleine 5.24 Zl., Kanada 5,21 Zl., 1 Pfd. Sterling 25,70 Zl., 100 Schweizer Franken 171,16 Zl., 100 franz. Franken 34,86½ Zl., 100 deutsche Reichsmark —.— und in Gold 211,28 Zl., 100 Danziger Gulden —,— Zl., 100 tschech. Kronen —,— Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 356,30 Zl. Belgisch Belgas 89.26 Zl., ital. Lire —,— Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	15.75—16.00	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	13.75—14.00	Viktoriaerbsen	26.00—33.00
Braugerste	—.—	Folgererbsen	28.00—30.00
Einheitsgerste	16.50—17.00	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Sammelgerste	15.50—16.25	Tymothee	—.—
Hafer	15.50—16.00	Engl. Raygras	—.—
Roggenmehl (65%)	20.00—21.00	Speisekartoffeln	2.75—3.25
Weizenmehl (65%)	23.50—24.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	11.25—11.75	Weizenstroh, lose	3.25—3.45
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Roggenstroh, gepr.	3.85—4.05
Weizenkleie (grob)	11.25—11.75	Roggenstroh, lose	3.50—3.75
Gerstenkleie	10.25—11.50	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.25
Winterraps	—.—	Haferstroh, lose	4.00—4.25
Rübsen	—.—	Haferstroh, gepreßt	4.50—4.75
Leinsamen	44.00—47.00	Gerstenstroh, lose	2.70—3.20
blauer Mohn	36.00—39.00	Gerstenstroh, gepr.	3.60—3.80
gelbe Lupinen	11.50—12.00	Heu, lose	7.25—7.75
blaue Lupinen	10.00—10.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Seradella	13.00—15.00	Netzeheu lose	8.25—8.75
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, gepreßt	8.75—9.25
weißer Klee	80.00—110.00	Leinkuchen	18.75—19.00
Schwedenklee	220.00—240.00	Rapskuchen	12.75—13.00
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	18.25—18.75
Senf	35.00—39.00	Sojaschrot	18.50—19.00
Sommerwicke	—.—		

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 140 to, Weizen 110 to, Gerste — to, Hafer 28 to, Roggenmehl 141 to, Weizenmehl 93,3 to, Kartoffelmehl — to, Roggenkleie 61,50 to, Weizenkleie — to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen 15 to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen 14 to, weiße Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien 0,4 to, Leinkuchen — to, Rapskuchen 5 to, Mischkuchen — to, Wolle — to Leinsamen — to, Speisekartoffeln 265 to, Senf — to, Rotklee — to, Mais 1 to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Schwedenklee — to, Tymothee — to, Sonnenblumenkuchen — to, Sojaschrot — to, Kartoffelflocken — to

Roggen	332 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	7 to
Weizen	183 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	to	Saatkartoffel	— to	Raps-Schrot	— to
a) Braugerste	45 to	blauer Mohn	— to	Rübsenschrot	— to
b) Einheits-„	66 to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel-„	18 to	Netzeheu	— to	Blaue Lupin.	— to
Roggenmehl	85 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	75 to	Gerstenkleie	7½ to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitze	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Weißklee	— to
Roggenkleie	44 to	Kartoffelflock.	— to	Sämereien	— to
Weizenkleie	37 to	Dreschstroh	— to	Wolle	to

Gesamtangebot 1111 to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 4. Juni. Die Preise gelten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468 5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	55 to	14.10—14.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Einheitsgerste	to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	14.25	Weizenkleie, grob	11.00—11.50
Standardweizen	15.25—15.75	Gerstenkleie	10.50—11.25
a) Braugerste	—.—	Winterraps	40.00—42.00
b) Einheitsgerste	16.50—17.00	Rübsen	36.00—37.00
c) Sammelgerste	15.50—16.25	blauer Mohn	34.00—36.00
Hafer	15.25—15.75	Senf	34 00—36.00
Roggenm. I A 0-55%	22.50—23.00	Leinsamen	45.00—47.00
„ I B 0-65%	21.00—21.50	Peluschken	29.00—31.00
„ II 55-70%	16.00—16.50	Sommerwicken	30.00—32.00
Roggenschrotm. 0-95%	16.50—17.00	Seradella	12.00—13.50
		Felderbsen	26.00—30.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50 13.00	Viktoriaerbsen	30.00—32.00
Weizenm. I A 0-20%	27.75—29.75	Folgererbsen	26.00—29.00
„ I B 0-45%	26.00—27.00	Tymothee ger.	45.00—55.00
„ I C 0-55%	25.25—26.25	blaue Lupinen	9.50—10.25
„ I D 0-60%	24.25—25.25	gelbe Lupinen	10.75—11.75
„ I E 0-65%	23.50—24.50	engl. Raygras	—.—
„ II A 20-55%	21.50—22.50	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II B 20-65%	21.00—22.00	Weißklee	—.—
„ II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ II D 45-65%	19.75—20.75	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II E 55-60%	—.—	Schwedenklee	—.—
„ II F 55-65%	15.25—15.75	Kartoffelflocken	11.00—11.50
„ II G 60-65%	—.—	Leinkuchen	18.50—19.00
„ III A 65-70%	14.25—15.25	Rapskuchen	13.25—13.75
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Sonnenblumenkuch.	—.—
		Kokoskuchen	15.00—16 00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Trockenschnitzel	8.00—9.00
		Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Roggenkleie	10.75—11.50	Roggenstroh, gepr.	3.25—3.75
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Netzeheu, lose	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg%, — gr Speisekartoffeln Pommerell. 4.00—4.25

Allgemeine Tendenz: ruhig Weizen, Roggen, Weizen- und Roggenmehl Hafer Gerste ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn vom 3. Juni. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 90—110, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt —.—, Weißklee 60—90, Schwedenklee 150—200, Gelbklee 60—70, Gelbklee in Kappen 25—30, Inkarnatklee 140—175, Wundklee 50—70, Reygras hiesiger Produktion 110—130, Tymothe 18—25, Seradella 9—12, Sommerwick. 24 26, Winterwick. 60—75, Peluschken 25—27, Viktoriaerbsen 32—36 Felderbsen 25—27, grüne Erbsen 26 28, Pferdebohnen 20—23, Gelbsenf 34—37, Raps 32—36, Sommerrübsen 35—38 Saatlupinen, blaue 8,00—9,00, Saatlupinen, gelbe 10—11, Leinsaat 45—50, Hanf 40—50, **Blaumohn 34—38, Weißmohn 40—44, Buchweizen 20—25, Hirse 20—25.**